X. Jahrgang. November—Dezember. No. 6

Zeitschrift
für
HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE

Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter

herausgegeben

von

Dr. A. Freimann.

Redaktion: Dr. A. Freimann
Frankfurt a. M.
Langestr. 15.

Verlag und Expedition:
J. Kauffmann
Frankfurt am Main
Börnestrasse 41.
Telephon 2846.

Jährlich
erscheinen 6 Nummern.

Abonnement 6 Mk. jährlich.

Literarische Anzeigen
werden zum Preise von
25 Pfg. die gespaltene Petit-
zeile angenommen.

Frankfurt a. M. — Die hier angezeigten Werke können sowohl durch den Verlag dieser Zeitschrift wie durch alle anderen Buchhandlungen bezogen werden. — 1906.

Inhalt:

I. ABTEILUNG.

Einzelschriften.

a) Hebraica.

BIBLIA hebraica ex recensione Aug. Hahnii cum Vulgata, interpretatione latina denuo edita. 2 voll. Leipzig, E. Bredt, [1906.] IV S. 991 Doppels. und S. 992—1012. 8°. M. 9.

BRECHER, J. W., שילה, Zwei Vorträge. Lemberg, Selbstverlag, 1903. 20 Bl. 8°.

GEDALJAH, ועד חכמים, Abhandlungen über die Schächtvorschriften. Warschau, Selbstverlag, 1900. 111 u. 61 S. fol.

GIBIANSKI, J., עלי הגיון בכנור, Gedichte. Warschau, Selbstverlag, 1905. XII u. 180 S. 8°.

HALEVY, J., דורות הראשונים Doroṭ Horischonim, Die Geschichte und Literatur Israels. Tl. 1c. Umfasst den Zeitraum vom Ende

der Hasmonäerzeit bis zur Einsetzung der römischen Landpfleger. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1906. V, 736 S. 8°. M. 10.
[vgl. über die vorhergehenden Bände ZfHB. IV, 3. V, 100.]

JOSUA LORKI:, Das apologetische Schreiben an den Abtrünnigen Don Salomon ha-Levi (Paulus de Santa Maria), herausg. nach drei Handschriften mit einer ausführlichen Einleitung und deutscher Uebersetzung nebst zwei Anhängen versehen von L. *Landau*. Antwerpen, (Verl. L. Lamm, Berlin), 1906. XII, 45 S. 8°. M. 3.

LIKUTE TEFILLOT. לקוטי תפלות, Kabbalistische Gebete nach Grundlage des Werkes לקוטי מוהר"ן. Podgorze, Druck v. Deutscher, 1905, (2), 42 Bl. 8°.

MARDOCHAI, רשפי אש Kabbalistisches. Bartfeld, Druck v. Blayer, 1905. 12 Bl. 8°.

MISCHNATRACTATE, ausgewählte, in deutscher Uebersetzung, unter Mitwirkung v. Baentsch, Beer, Hölscher u. a. herausg. v. Paul *Fiebig*. 3. Berachot. Der Mischnatractat „Segenssprüche" ins Deutsche übersetzt und unter besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses zum neuen Testament mit Anmerkungen versehen von Paul *Fiebig*. Mit einem Anhang, bietend: eine Reihe alter und wichtiger jüdischer Gebete. Tübingen, Mohr, 1906. VII, 43 S. M. 1,20.
[vgl. ZfHB. IX, 172; X, 76]

TRIWAKS, M., Ch., מעשה רב, Alphabetische Zusammenstellung aller in der Mischna und im Talmud vorkommenden Stellen mit מעשה beginnend. Petrikau, Selbstverlag, 1906. 32 S. 8°.

ZYRELSOHN, J., L., גבול יהודה, Rechtsgutachtensammlung. Petrikau, Selbstverlag, 1906. (2), 234 S. fol.

---

b) Judaica.

AMFITKATROFF, A., Das Judentum als Geist der Revolution (= Der Ursprung des Antisemitismus in Russland 2. Bd.) (russ.) Berlin, Stuhr, 1906. 54 S. 8°. M. 2.

APTOWITZER, V., Das Schriftwort in der rabbinischen Literatur. Prolegomena. [Aus: „Sitzungsbericht der königl. Akad. d. Wissenschaften."] Wien, (A. Hölder,) 1906. 62 S. 8°. M. 1,90.

BALAKAN, D., Nationale Forderungen. National-kulturelle Autonomie. Aus dem Jüdischen. Wien, Suschnitzky, 1906. 24 S. 8°. K. 0,30.

BARCLAY, H., M., The New Jerusalem: its measures and metaphors, as explained in temple of Ezekiel. London, Partridge, 1906. 89 S. 8°. 1 s.

BARRY, W., Tradition of Scripture, its origin, authority and interpretation. London, Longmans, 1906. 304 S. 8°. 3 s. 6 d.

BENNEWITZ, Fr. Die Sünde im alten Israel. Leipzig, A. Deichert Nachf., 1907. XII, 271 S. 8°. M. 5.

BIBEL, die, in der Kunst. Nach Orig.-Illustr. erster Meister der Gegenwart. Erläuternder Bibeltext von A. *Arndt.* S. J. Mainz, Kirchheim u. Co., 1906. 203 S. m. 100 Orig.-Illustr. 4°. M. 30.

BONDY, G., Zur Geschichte der Juden in Böhmen, Mähren und Schlesien. Prag 1906.

[Titel vgl. oben S. 133. Geschichte kann nur auf Grund verlässlicher Urkunden und Inschriften geschrieben werden, die jüdische Geschichtschreibung entbehrte dieser Quelle so sehr, dass die Kritik des VI Bandes von Graetzs Geschichtwerks tadelt: „noch weniger Geschichte und noch mehr Literatur“ [1]). Die Regesten zur Geschichte der Juden in Deutschland nnd Frankreich, die einzelnen Monopraphien jüdischer Gemeinden im Orient und Occident, die Urkundensammlungen zur Geschichte der Juden in Polen und Ungarn, sowohl erstere, wie letztere sind noch lange nicht abgeschlossen und die Sammlungen der Grabinschriften von einzelnen jüdischen Friedhöfen in Nord und Süd, Ost und West, die in jener Zeit noch nicht geplant waren, können so manche Lücke ausfüllen, mit verschiedenen Farben das Bild vervollkommen und manche Frage beantworten. Weitere Veröffentlichungen von wichtigen Urkunden und Briefen wird jeder, als eine wertvolle Gabe begrüssen, besonders in einem in historisch-geographischer Beziehung äusserst wichtigen Teile der jüdischen Ansiedlung in Böhmen, Mähren und Schlesien. Die Herren Bondy und Dvorsky haben sich der selbstlosen und schweren Arbeit unterzogen 1346 Daten zur Geschichte der Juden in obenerwähnten Ländern zu sammeln und zum Teile bekannte, aber zum grössten Teile unbekannte Urkunden zu veröffentlichen. Die Herausgeber beschränkten sich aber nicht allein auf Urkunden, sondern haben auch die zerstreuten Notizen über einzelne Personen oder Gemeinden berücksichtigt. Es ist nicht als Vorwurf aufzufassen, wenn wir die Nachlese in der hebr., speciell jüdischen Literatur für sehr spärlich halten, denn die Vielseitigkeit des Materials hätte eine gewaltige Ablenkung erfordert und andererseits verlangen die Nachrichten nur über die Prager Gemeindeverhältnisse, Rabbiner und Mitglieder in der hebr. Literatur selbst ein dickleibiges Werk. Gar lang ist die Liste der benutzten Sammlungen und besondere Anerkennung verdienen die Auszüge aus den einzelnen Monographien, die in den Noten zerstreut vorkommen. So zur Geschichte der Juden in Iglau (s. 50); in Eger (s. 59) Eidlitz (s. 289) Elbogen (s. 291) Saatz (s. 329) Leitmeritz (s. 431) in Kolin (s. 444) Komotau (s. 815) Tachau (s. 660) Znaim (s. 893. Hier werden auch so manche Nachträge noch zu vermerken sein. Beispielweise vermisse ich Hermann Hallwichs „Teplitz“, eine deutsch-böhmische Stadtgemeinde, Leipzig 1886, wo ur-

[1]) Hebr. Bibl. IV. 84.

kundliche Nachrichten über die Juden daselbst aus den Jahren 1416, 1482, 1497, 1606, 1618 u. 1621 veröffentlicht sind und der Aufnahme würdig gewesen wären (vgl. über das Buch, Zeitschrift für die Geschichte der Juden in Deutschland. I. 395). Zu weit würde führen die Namen der Städte und Institute anzuführen, in welchen die Herausgeber ihre mühevollen Forschungen angestellt haben. Bedauernswert ist es, dass die sonst so verdienstvollen Herausgeber, die alles Wichtige erspäht haben, gerade die Forschungen und Publikationen der historischen Kommission für die Geschichte der Juden in Deutschland ausser Acht liessen. Hier mögen einige Nachträge und Verbesserungen Platz finden. In Nr. 5 vgl. Aronius Regesten p 66; Nr. 7 ebd. p. 66; die Jahreszahl ist dort vor 1063. In Podivin wird das heutige Kostel, bei Lundenburg in Mähren vermuthet; Nr. 9 s. ebd. p. 70, nach oben Reg. 1091 Nr. 10 s, ebd. p. 93 und S. Salfeld, das Martyriologium. P. 151, Nr. 11 s. Aronius p. 95; Nr. 125 ebd. p. 99 1 Vs 13 s. ebd. p. 101; vor Nr. 15 ist die Urkunde über Leobschütz ebd. p. 125 zu vgl. Um das Jahr 1170 wären die jüdischen Reisenden Benjamin von Tudela der Prag und Böhmen besuchte und um 1187 sein Nachfolger Petachja aus Regensburg zu erwähnen Vor Nr. 17 wäre Aronius p. 161 zu setzen; zu Nr. 17 s. ebd. p. 186 zu Nr. 18 s. ebd. p. 196 zu Nr. 19 s. ebd. 111; zu 21 s. ebd. p. 242; zu 22 s. ebd. p. 244 zu Nr 24 s. ebd. p. 255 zu Nr. 25 s, ebd. p. 257; zu Nr. 26 s. ebd. p. 308. Nachzutragen wären die Judenverfolgungen bei S. Salfeld l. c. in Böhmen im allgemeinen im J. 1333 p. 240 J. 1349, p. 270 H. (Ueber die Grausamkeiten der Rindfleischverfolgungen s. Nr. 61 der Bondischen Sammlung). In Budweis 1337, p. 241; Czaslau 1337, p. 241; Eger 1349, p. 250, 268; Erdberg 1337, p. 240; Fratting 1337, p. 241, Jamnitz 1337 p. 240. Ein Lazar aus Jamnitz wird auch Nr. 185 erwähnt. Grabsteine fand ich in Jamnitz aus den Jahren 1362, 1384, 1388, 1390, 1415 vor. Prag 1096, p. 151; 1349, p. 250; 1389 p. 306; Trebitsch, 1337 p. 241, (zur Geschichte der Juden in Tr. 1. Pollak המבשר I 173), Znaim 1337 p. 240; 1349 p. 549. Ueber die Znaimer Juden gibt unsere Sammlung des Oefteren Aufschlüsse. Grabinschriften aus dem XIV, XV. Jahrh s. p 896, ferner Ch. I. Pollak in הנשר II p. 114 und dazu H.B. VI p. 128 und Carmoly, Ben Chananja. Zu Nr. 209 wären auch die לכותי מהריל zu vergleichen (s. אגרות שד״ל p 867 und דברים נחמדים p 17 Husiatyn 1902 und dazu ZfHB. 1904 131 und Steinschneider Gesch.-Lit, p. 268). Ueber Koliner Grabinschriften aus dem Jahre 1444 s. מקור ישראל Munkacs 1905 p. 29a. (Eine Biographie des Israel Isserlein, nach A. Berliner in der Monatsschrift 1869.) Unbeachtet blieben ferner so viel ich sehe G. Wolfs Arbeiten in H. B. Bd. IV u. V; ein Hinweis wäre nicht überflüssig gewesen, ebenso auf des letzteren Aufsätze in der Zeitschrift für die Geschichte der Juden in Deutschland Jhg. I und II[1]) Grünwald's Archiv hätte auch so manches wertvolle geliefert, obzwar wenig über die Zeit vor 1620 darin enthalten ist. Jedoch Pilsner Urkunden aus dem XIV und XV. Jahrh. u. A. Das geschichtliche Material in den Responsenwerken bis zum Jahre 1610 konnte für diese Beiträge nicht verwertet werden, jedoch findet manche Einzelheit in der Responsen-Literatur und in den sonstigen hebr. historischen Aufzeichnungen durch diese Urkunden Beleuchtung. Hierfür ein Beispiel. Suchastov edirt מצבת קודש Lemberg 1863 I An-

---

[1]) Burkhardt und Sterns: Zeitschriften - Literatur (Zeitschrift für die Gesch. der Juden in Deutschland II 142 ff. Nr. 1041—1158) blieb auch unberücksichtigt.

hang eine Erzählung מעשה נורא betitelt ab. Diese Erzählung hat die falsche Beschuldigung einiger Juden in Prag wegen Münzfrevel und und ihre wunderbare Errettung durch Jakob Bassewi בש zum Gegenstande (vgl. M. Steinschneider. Die Geschichtsliteratur der Juden I, 1905 p. 113. Im Jahre 1571 wurden die Prager Juden beschuldigt, die gute Münze beschnitten zu haben. Nun besitzen wir einen Schuldschein der vornehmsten Prager Juden vom Jahre 1620 19/VIII, in welchem auch der Name des oben erwähnten Jakob Bassewi an zweiter Stelle vorkommt. Die Summe von 2888 Fl. (s. 856) wird wohl die „wunderbare" Errettung bewirkt haben! Im Grossen und Ganzen gestatten die neuen und bekannten Urkunden und Nachrichten einen Blick in die Gemeinde-Verhältnisse und in ihre Beziehungen zur Landes und Hofkammer; der Wirkungskreis der Rabbiner und Gemeinden, ihrer Vorsteher und Aeltesten werden geregelt und geordnet. Buchdruckerei und Synagoge, Gewerbe und Beschäftigung, Beschuldigungen und Verfolgungen, ergänzen das wechselvolle Bild. Das Buch liefert Beiträge zur Geschichte von mehr als 100 Gemeinden und ist das versprochene Orts- und Namensregister bald zu erwarten, welches den Wert dieser Sammlung sicher bedeutend erhöhen wird. Dieses Werk wird sicherlich anregend wirken und eine ganze Reihe einzelner Monographien zur Geschichte der Juden in den slavischen Ländern hervorrufen. Das wird der schönste und herrlichste Lohn für die Mühe der Herausgeber sein! — *Dr. A. Marmorstein*-Jamnitz (Mähren)].

BOX, G. H., The spiritual teaching and value of the jewish prayer book. London, Longmans, 1906. 51 S. 8°. 3 s.

BRYGGS, C. A., and E, G. Briggs, A critical and exegetical Commentary on the Book of Psalms. Vol. 1. Edinburgh, T. and T. Clark, 1906. CX, 422 S. 8°. 10 s. 6 c.

BUDDE, K., Das prophetische Schrifttum. (Quellenkunde der israelitischen und jüdischen Religionsgeschichte. II. Tl.) (= Religionsgeschichtliche Volksbücher für die deutsche christl. Gegegenwart. Herausg. v. Fr. M. Schiele II. Reihe 5. Heft). Halle, Gebauer-Schwetschke, 1906. 68 S. 8°. M. 0,40.

COHEN, J. Historical Syllabus from 1700 C. E. to the present day. London, Jewish Study Society, 1906. 34 S.

COLLINS, E., The Wisdom of Israel (= Wisdom of the East) London, Murray, 1906. 60 S. 1 s.

EZRA, N. E. B., Jews and Judaism in America. A Lecture. London, Probsthain and Co., 1906. 14 S. 4°. 1 s.

GREEN, W. H., Allgemeine Einleitung in das Alte Testament. Der Kanon. Aus dem Englischen von *Becher*. Vom Verf. autoris. Uebersetzung. Stuttgart, M. Kielmann, 1906. XVI, 259 S. 8°. M. 5.

HAYN, G., Uebersicht der (meist in Deutschland erschienenen) Litteratur über die angeblich von Juden verübten Ritualmorde

und Hostienfrevel. Zum ersten Male zusammengestellt. Jena, H. W. Schmidt, 1906. 30 S. 8⁰. M. 1,20.

HIRSCH, S. R., Gesammelte Schriften. Herausg. v. N. *Hirsch*. 3. Bd. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1906. VI, 562 S. M. 5.

HOFFMANN, D., Das Buch Leviticus. Uebersetzt und erklärt. 2. Halbband. Lev. XVIII — Ende. Berlin, M. Poppelauer, 1906. VI, 413 S. 8⁰. M. 6.

HOROVITZ, S., Die Psychologie bei den jüdischen Religionsphilophen des Mittelalters. 3. Heft. Die Psychologie der jüdischen Neuplatoniker. Josef Ibn Saddik. [Beilage zu: Jahresbericht des jüd.-theol. Seminars zu Breslau.] Breslau 1906. S. 147—207. M. 2.

[Heft 1: ZHB. IV, 110; Heft 2: ebenda VIII, 5].

JAMPEL, S., Die Beurteilung des Estherbuches und des Purimfestes bei den jüdischen Gesetzeslehrern der nachalttestamentlichen Zeit. Diss. Bern 1905. 44 S. 8⁰.

IDEOLOGIE, Die assimilatorische und der jüdische Arbeiter (russisch) s. l. [1906] 16 S. 8⁰. Rub. 0,05.

JOUBERT, C. Aspects of the Jewish question: Zionism and Anti-Semitism. New York, Bloch Publishing Co., 1906. 10, 98 S. 75 c.

JUSTICE for the Russian Jew: an appeal to humanity for the cessation of an unprecedented international crime against an outraged une oppressed race. New York, J. S. Ogilvie Publ. Co., 1906. 5—125 S. 25 c.

KAHLBERG, A., Die Ethik des Bachja ibn Pakuda. Diss. Breslau 1906. 37 S. 8⁰.

KAUFMANN, H. E., Vorlesungen und Essays, anlässlich der ersten jüdischen Reisegesellschaft nach dem hl. Lande. Nebst Anhang. Pozega, L. Kleins Nachfolger, 1906. 3 und 109 S.

[Vorliegende Broschüre zeichnet sich vor ähnlichen Reisebeschreibungen dadurch aus, dass ihr hin und wieder rechtgut angebrachte Fussnoten beigegeben sind, die mitunter ganz wissenswerte Winke enthalten. Bei manchen Punkten hätte man allerdings ein etwas „Mehr" erwartet. So z. B. wurden bei den völlig grundlosen Ausstreuungen Ruegg's die jüdischen Kolonien im hl. Lande betreffend (3) die Tatsachen nicht genügend gewürdigt. Mit der blossen Zurückweisung ist der Sache wenig gedient, wir hätten eine aufklärende Darstellung des wahren Sachverhaltes erwartet. S. 53 wäre auf Hildesheimer, Israelitische Ms. 1903, Nr. 10 und 1904 Nr. 2 und 3 zu verweisen. Einen grossen Dienst hat V. der hebräischen Sprache geleistet, indem er Ben-Jahuda's Millon ein eigenes Kapitel widmet. Die Erzählung, reich an Episoden, die oft an das Humoristische grenzen, kommt aus dem Rahmen der Objektivität nicht heraus. Ich zweifle daher nicht, dass die Broschüre recht viel gelesen werden wird. — *Grünhut*-Jerusalem].

KLOSTERMANN, A., Der Pentateuch. Beiträge zu seinem Verständnis und seiner Entstehungsgeschichte. Neue Folge. Leipzig, A. Deichert Nachf., 1907. VI, 583 S. 8. M. 10.

KRAUS, O., Socialismus und Zionismus (russ.) St. Petersburg 1906. 23. S. R. 0,07.

KREMENSKOJ, N. E., Der Weg zur Lösung der Judenfrage. (russ.) Charkow 1905. 13 S. 8°. Rub. 0,10.

KRUEGER, P., Philo und Josephus als Apologeten des Judentums. Leipzig, Dürr'sche Buchh., 1906. IV, 82 S. 8°. M. 2.

LANDAU, C. R., Unter dem jüdischen Proletariat. (russ.) Odessa, Kadimah, 1905. 56 S. 8°. R. 0,15.

LEO: Zionismus und jüdische Frage. (russisch). Petersburg [1906]. 40 S. 16°. Rub. 0, 10.

LIBER, M., Raschi, translates from the French by Adele *Szold*; Jewish Publication Society of America 1906.

[Titel s. oben S. 75. Das vorliegende Werk bildet den zweiten Band einer von der Jewish Publication Society of America geplanten Serie von Biographien hervorragender Juden, deren erster Band, eine Biographie Maimonides (von Yellin und Abrahams), enthaltend, bereits vor 3 Jahren erschienen ist. (Siehe Jahrg. IX dieser Zeitschrift p. 176). Diese Monographien verfolgen einen popularisatorischen Zweck. Während nun über Raschi's Leben sich nur sehr schwer populär und doch geschichtlich treu schreiben lässt, weil wir zu wenig davon wissen und selbst dieses wenige wiederum vorzugsweise die Geschichte seiner Studien betrifft, — Herr Liber freilich sollte viel mehr von Raschi's Leben wissen, da nach ihm die Schüler einen wahren Kult mit dem Meister trieben, nichts, das diesen betraf, unbeachtet liessen, sondern sorgfältig und pietätvoll auch die unbedeutendste Handlung oder Bewegung aufzeichneten: an welchem Tage sie ihn gesehen, unter welchen Verhältnissen, wie sein Befinden damals war und wie er sich bei Tisch benahm" (p. 169) — so kommt die Aufgabe, Raschi's litterarische Tätigkeit für ein Laienpublikum darzustellen, dem man erst in einer langen Note (p. 252) auseinandersetzen muss, was Talmud und talmudische Literatur sei, ungefähr der Quadratur des Zirkels gleich. Dass eine p o p u l ä r e Raschimonographie ein Unding sei, wird durch Liber's Buch ad oculos demonstriert. Darüber kann auch die Quantität des Gebotenen (278 Seiten) nicht hinwegtäuschen, die einerseits durch eine ganz unverhältnismässig weitläufige Behandlung nebensächlicher Gegenstände vgl. z. B. über den Wert des Gesetzes im Judentum p. 23—25 über Kindererziehung bei den französischen Juden des Mittelalters p. 39—43, über jüdische Hochzeiten im Mittelalter p. 62—64, über die wahre Natur der Kreuzzüge p. 64—68; vgl. ferner im dritten Teil des Buches (Ueber den Einfluss Raschis p. 183—221 die langen biographischen und literarhistorischen Bemerkuugen über Autoren, die zu Raschi's Werken im Mittelalter oder Neuzeit in Beziehung standen) sowie andrerseits durch einen unangenehmen, breitspurigen und geistreichelnden Styl erzielt wird. Dieser Styl muss übrigens Herrn Liber so vollendet und mustergültig erscheinen, dass er dem Style Raschi's

wegen seiner gegenteiligen Eigenschaften „Nachlässigkeit“ und „absoluten Mangel an ästhetischen Qualitäten“ (p. 97) vorwirft. Noch souveräner urteilt Herr Liber über die Werke Raschi's selbst: „Es ist also klar, dass Raschi's Werke keine grosse Originalität oder richtiger keine grosse schöpferische Kraft verraten. Es fehlt Raschi der hohe Standpunkt, der weite Ausblick und die grosse Auffassung. Er besass weder literarischen Geschmack noch ästhetischen Sinn. Er begnügte sich damit, eine dunkle Stelle zu beleuchten, eine Lücke auszufüllen, eine scheinbare Unvollständigkeit zu rechtfertigen, eine Eigentümlichkeit des Styles zu erklären, oder Widersprüche auszugleichen. Niemals versuchte er es, auf die Schönheiten des Textes aufmerksam zu machen oder eine höhere Vorstellung von dem Original zu geben; niemals gelang es ihm, die Humanität eines Gesetzes oder allgemeine Bedeutung eines Ereignisses hervorzuheben. Auch betrachtete er die Dinge nicht in ihrer Gesammtheit. . . . kurz, sein Horizont war beschränkt und es fehlte ihm an Perspektive“ (p. 12). Hat der Verf., als er diese Worte niederschrieb, sein eigenes Zitat aus Sabbatai Scheftel Hurwitz (p. 218) „I know by tradition that whower finds a defect in Raschi, has a defect in his own brain“ aus dem Auge verloren? Oder glaubt er wirklich durch derartige, auf Mangel an literarhistorischem Verständnis beruhende Urteile, den mittelalterlichen Kommentatoren Raschi bei seinem englisch lesenden Publikum als „Klassiker“ (p. 134) einzuführen? Jedenfalls dienen diese und ähnliche Sätze zur Beleuchtung der Unfähigkeit des Verfassers, sich von der Anschauungsweise der modernen Bibelexegese frei zu machen (die allerdings unserer Bibel kühl und unbeteiligt genug gegenübersteht, um diese ästhetisch und ethisch zu beurteilen und im Einzelnen zu bewerten) und Raschi aus seinem eigenen Geiste und seiner eigenen Zeit heraus zu verstehen. So wird denn auch Herr Liber dem Talmudkommentar (p. 135 158), dem gegenüber es ja „keinen“ modernen exegetischen Standpunkt giebt, viel eher gerecht als dem Bibelkommentar (p. 104—134). Im Verlaufe der Besprechung der weiteren Werke Raschi's unter denen der Siddur mit mit keinem Worte erwähnt wird, hat Herr Liber wieder harte Urteile: Raschi schrieb seine Responsa „stets in einem poetischen Jargon“ (p. 168), und die mittelalterlichen religiösen Poesien der Juden Frankreichs und Deutschlands haben nicht „den mindesten künstlerischen Wert“; denn ihren Dichter waren „die Begriffe von Kunst und Schönheit fremd“ (p. 178). Zwei Appendices (p. 225—239 geben 1. den Stammbaum der Familie Raschi's und 2. eine Raschibibliographie. Es folgen noch (p. 243—259) Anmerkungen zum Text, die vielfach ungenaue und bibliographisch unvollständige Angaben enthalten. (Vgl. z. B. Noten 5, 21, 22 und 25). Das Buch schliesst mit einem sehr ausführlichen (p. 263—278) und gut gearbeiteten Index. Es ist aufrichtig zu bedauern, dass Herr Liber bei seiner Kenntnis des Quellenmaterials es für gut befunden, in einer dem Andenken Raschi's gewidmeten Erstlingsarbeit, die keine Bereicherung der Wissenschaft bedeutet, einen solch' burschikosen und absprechenden Ton anzuschlagen, dass schon dieser allein die vorliegende Schrift zu Popularisationszwecken ungeeignet macht, und keineswegs dazu beiträgt, die Verehrung für Raschi zu mehren und zu verbreiten. Aus der Fülle der Einzelheiten möchte ich nur Einiges hervorheben: p. 27. Was versteht der Autor unter „rabbinischer Literatur“, dass er behauptet, sie beginne erst mit Gerschom ben Judah (960—1028)? Ib. ist das für den Gaon Naṭronai ben Hilai angegebene Datum richtiger zwischen 853 und 856 als um 865 anzu-

setzen (siehe Halevy, Dorot III 282; Bacher in Jew. Encycl. s. v. Gaon V, 571). P. 34 wird im Namen Basnage,s Salomon „der Wahnsinnige" („the Lunatic") zitiert, während Basnage's „Lunatique" 2 ed. VIII p. 422), trotz des gleichen Fehlers des alten englischen Uebersetzers Thomas Taylor (London 1708 vol. VII. p. 630 § XVI „Lunatick") durch „Solomon of Lunel" wiederzugeben gewesen wäre, um Missverstandnisse zu vermeiden. P. 29 und 34 lies Simson statt Simon, the Elder; p. 62 Auf welcher Quelle beruht die Angabe, dass die Ehe Eliezer's mit Rachel, einer Tochter Raschi's unglücklich war? P. 66 lies April statt May to July; die Judenexzesse in den Rheinlanden 1096 begannen mindestens schon Mitte April; ib. ist noch die Zahl der im ersten Kreuzzug umgekommenen Juden in traditioneller Uebertreibung auf 10000 angegeben, wo es höchstens 4000 heissen sollte (siehe Aronius, Regesten p. 82); p. 68. Zu der Behauptung, dass Raschi von den damaligen Leiden der Juden nichts wusste, ist die Andeutung zu vergleichen, die Berliner (Beiträge p. 53) in Raschi zu Jes. 53, 9 findet, p. 76 figuriert Saadia neben R. Nissim als hervorragender Talmuderklärer; p. 83 ff. in der Aufzählung der Raschi bekannten Werke, ist Sifre Zutta, Sabbatai Donnolo's Kommentar zum Sefer Jezirah, Saadias Azharot und Machir ben Judah's Alphabeta zu ergänzen; die Rabbot sind auf Gen. rab. und Levit. rab. einzuschränken, Koh. rab. ist zu streichen und statt der Pesikta ist beide Pesikta zu setzen; p 105 das Targum zu den Hagiographen war Raschi sicher unbekannt; p. 139 hätte zu Raschi's Textkritik des Talmud Max L. Margolis, Commentarius Isaacidis, quatenus ad textum Talmudis investigandum adhiberi possit, Tractatu Erubhin ostenditur, New York 1891, berücksichtigt werden können; p. 149 „Was man am wenigsten bei einem Talmudisten zu finden erwartet, ist geschichtliche Wahrhaftigkeit" (veracity) — soll heissen „geschichtlicher Sinn". P. 150 wird Raschi's biographische Kenntnis der Tannaim und Amoraïm in folgender Weise übertrieben: „Er konnte die Biographien von ihnen allen, ihr Geburtsland, ihre Lehrer und Schüler, Zeit und Schauplatz ihrer Tätigkeit"; p. 164 wird die bisherige Deutung des in einem Responsum (Ozar Nehmad II 177 unten) vorkommenden קבלון Cavaillon als falsch zurückgewiesen und mit Châlons-sur Sâone in Burgund wiedergegeben. P. 248 gilt Jehudai Gaon noch möglicherweise als der Verf. von Halakot Gedolot. Zum Schlusse möchte ich noch bemerken, dass der Titel des jüngst von Buber herausgegebenen ספר האורה nicht Sefer Ha-Orah, „Buch des Lichtes zu lesen ist, was der Bescheidenheit Raschi's oder seiner Schüler wenig entspräche sondern nach Mischnah Schebiit I, 2 (מלא הָאוֹרֶה וסלו חוצה לו) vgl. Bacher, Aus dem Wörterbuche Tanchum Jeruschalmis p. 67. Sefer Ha-Oreh (= המלקט) „Buch des Sammlers", worauf mich M. Friedmann in einer privaten Mitteilung aufmerksam gemacht hat. Das Sammeln von דינים kann sehr wohl mit dem Sammeln von Feigen verglichen werden (vgl. Erubin 54 a unten נמשלו דברי תורה כתאנה). — *Max Schloessinger*-Cincinnati].

MOSE ben Maimûnis Mischna-Commentar zu Traktat Kethuboth (Abschn. IX—XI). Arabischer Urtext auf Grund von zwei Handschriften zum erstenmale herausgegeben mit verbesserter hebräischer Uebersetzung, Einleitung, deutscher Uebersetzung, nebst kritischen und erläuternden Anmerkungen von Leopold *Nebenzahl*. Diss. Bern 1905. 55 S. 8°.

OBSTLER, Ch., Die Religionsgespräche im Talmud Babli und Jeruschalmi. Diss. Bern 1905. 76 S. 8°.

OW, A., Hom, der falsche Prophet aus noachitischer Zeit. Eine religionsgeschichtliche Studie. Leutkirch. J. Bernklau, 1906. XVI, 527 u. 8 S. 8°. M. 9.

PROTOKOLLE des dritten Kongresses der Delegierten des Verbandes zur Erlangung der Rechtsgleichheit für das jüd. Volk in Russland. (russ.) Petersburg 1906. 130 S. 12°. R. 0,15.

REVILLE, J., Prophétisme hébreu. Esquisse de son histoire et des ses destinées, Paris. E. Leroux, 1906. III, 56 S. 8°.

SEPSAL, V. B., Ujarmeni sveta zidy. (Das Unterjochen der Welt durch die Juden). Prag, G. Franol, 1903. 31 S. K. 0,05.

SMEND, R., Die Weisheit der Jesus Sirach. Hebräisch und deutsch. Mit einem hebräischen Glossar. Berlin, G. Reimer, 1906. XXII, 81 und VI, 95 S. M. 5.

—, —., Die Weisheit des Jesus Sirach. Erklärt. Mit Unterstützung der königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. Berlin, G. Reimer, 1906. CLIX, 518 S. 8°. M. 16.

STRACHNAN, J., Hebrew Ideals. Edinburgh, T. and T. Clark, 1905.

THOMAS, J., Genesis and exodus as history. Critical inquiry. London, Sonnenschein, 1906. 550 S. 8°. 6 s.

TOUZARD, J., Grammaire hébraïque, abrègée. Précédée de premiers éléments accompagnés d'exercices à l'usage des commençants. Paris, V. Lecoffre, 1905. XXIV, 395 S. m. 40 S. Paradigmes. 8°.

VERBAND der deutschen Juden. Stenographischer Bericht über die zu Berlin am Montag den 30. Oktober 1905 abgehaltene erste Hauptversammlung. Berlin, H. S. Herrmann, 1905. 84 S. 8°.

WASSERMANN, J., Die Juden von Zirndorf. Roman. Neubearb. Ausgabe. Berlin, S. Fischer, 1906. 362 S. M. 4.

WECZERZIK, K., *Edler von Planheim*, Die Lage des Berges Sion. Progr. Wien 1905. 11 S. 8°.

WINTER, J., Worte der Trauer, gesprochen an der Bahre des Justizrats Herrn Gustav Mayer am 18. April 1906. Dresden, C. Tittmann, [1906.] 8 S. 8°. M. 0,20.

WUENSCHE, A., Schöpfung und Sündenfall des ersten Menschenpaares im jüdischen und moslemischen Sagenkreise mit Rücksicht auf die Ueberlieferungen in der Keilschrift Literatur. (= Ex Oriente Lux. herausg. v. H. Winckler. II. Bd. 4. Heft.) Leipzig, E. Pfeiffer, 1906. 84 S. 8°. M. 1,60.

II. ABTEILUNG.

R. Achitubs aus Palermo hebräische Uebersetzung der Logica des Maimuni.

von Dr. **M. Chamizer.**

In dieser Zeitschrift X, 95 teilt Herr Dr. Al. Marx einige Varianten mit, die sich im Texte und am Rande seines Exemplars der מלות הגיון (ed. pr. Venedig 1550) befinden und von einer Uebersetzung des R. Achitub aus Palermo herrühren sollen. Leider sind die angeführten Lesarten so dürftig, dass sie uns von der verlorengegangenen Vorlage, der sie entnommen waren, keine richtige Vorstellung verschaffen. In der Tat scheinen die Uebersetzungen der Tibboniden, so schwerfällig und unhebräisch sie auch sind, den damaligen Büchermarkt vollständig beherrscht und alle andern ähnlichen Erscheinungen aus dem Felde geschlagen zu haben, sodass von diesen nur vereinzelte Reste übrig geblieben, wenn sie nicht ganz verschwunden sind. So existieren z. B. von der Version der מלות הגיון durch Moses Ibn Tibbon, die allen unsern Drucken zu Grunde liegt, zahlreiche Handschriften in fast allen öffentlichen Bibliotheken, während die noch handschriftlich erhaltene hebräische Uebertragung desselben Werkes von R. Josef Ibn Vives aus Lorca nur einmal vertreten ist: Paris, Fonds hébreu, Nr. 1201, 4°; vgl. HUebs. p. 436. Und von einer solchen des R. Achitub war bis jetzt überhaupt keine Kunde zu uns gedrungen.

Es dürfte daher den Lesern dieser Zeitschrift nicht ohne Interesse sein, zu erfahren, dass jene völlig unbekannte Version des noch wenig gekannten Palermitanischen Gelehrten und Arztes aus dem 13. Jahrh. wirklich existiert.

Schreiber dieses war so glücklich, vor einiger Zeit in den Besitz einer Sammelhandschrift zu gelangen, die jene Arbeit des R. Achitub vollständig bietet.

Der Papiercodex, wohl aus der letzten Hälfte des 16. Jahrh. stammend und in deutlicher orientalischer Kursive von verschiedenen Händen geschrieben, umfasst 86 Bll., wovon 14 Bll. (21 : 15; 15 : 11, die Kolumne zu 25 Zeilen) auf die Logica entfallen.[1])

Unsere Abhandlung beginnt auf Bl. 10r: ההעתקת מאמר שמות ההגיון שחבר כבוד מרנא ורבנא משה הספרדי ז"ל בר כבוד מרנא ורבנא מימון ז"ל העתיקו החכם המשכיל כבוד מורינו ורבינו אחיטוב הרופא נר"ו בר כבוד מורנו ורבנו יצחק הרופא נ"ע במדינת פלירמו וזהו התחלתו. אמר הרב . . .

[1]) Eine genaue Beschreibung der ganzen Hs. gedenke ich bei einer andern Gelegenheit zu geben.

Ende Bl. 23 v: וזה מה שנמצא עתה לכללו ושמא יאות לכוונה אם ירצה האל ברוך הוא ומבורך שמו לעולמי עד ולעדי עד אמן: נשלם.

Diese Uebersetzung, die manche wesentliche Abweichungen von der Tibbonschen aufweist, zeichnet sich auch durch ein klares, leicht verständliches Rabbinisch-Hebräisch vorteilhaft vor jener aus.

Eine dem genannten Stücke unmittelbar sich anschliessende epitomatische Inhaltsangabe der ‚Vierzehn Kapitel', u. d. T. פרטי י״ד פרקים, der Sprache nach höchst wahrscheinlich von demselben Autor herrührend, ist leider unvollständig. Das Fragment beginnt gegen Ende von פרק ח׳ und schliesst mit den Worten: ועוד האריך בזה השער ולא רציתי לכתוב כי לא היה כל כך צורך הכוונה. תמו פרטי הי״ד פרקים תהלה לשוכן שחקים.

Dieses zeigt uns, dass der hochgeachtete Rabbiner und Arzt R. Achitub sich auch als philosophischer Schriftsteller vielfach betätigte. Ob er auch, wie manche seiner Zeitgenossen, der Dichtkunst huldigte, wird eine Prüfung seiner Schrift מחברת הטנא (früher im Besitze Merzbachers, jetzt in der Frankfurter Stadtbibliothek) erweisen. Kat. Merzbacher (אהל אברהם, Abt. ספרים כתבי יד, p. 15, Nr. 148) gibt den Inhalt des Buches folgendermassen an: מליצה בין הגוף והנפש ושיר על י״ג עקרים[1]).

Als kleine Stichprobe mag vorläufig die Einleitung zu den שמות ההגיון in der Achitubschen Uebersetzung mit Gegenüberstellung der Version Ibn Tibbons hier platzfinden:

---

[1]) [Den Inhalt der kleinen Schrift, die in cod. Merzbacher 148 p. 195b bis 199a enthalten ist, hat Güdemann, Erziehungswesen in Italien p. 202 f. angegeben. Das Schlussgedicht lautet:

זהו השיר מרכבת המשנה ליסודי הדת הרמוזים במחברת הטנא.
משוך נא אל חסדך, תנה לי מהודך, וגל עיני עבדך, בביאור עקרים,
שלש עשרה הנם, יסוד דת קניינם, בשיר זה בניינם, בכספר נזכרים,
הלא עז גם עצה, לאל אמת נמצא, והמציא כל מוצא, בדרכי הישרים,
מאד ייחוד נעלם, למלך העולם, באחד אל עולם, אלהי העברים,
בלא גוף או דמיון, לשם רום לו חביון, וכינויי עליון, פעולותיו מורים,
לכל נברא קדמון, בטרם כל המון, וחכמה לו אמון, בראש כל נוצרים,
לצורות רום ארון, וגלגלים ידון, ואת אנשי מדון, למשמעתו סרים,
נבואות הבאות, לרואי המראות, להמציא ישע אות, בחיריו אל הרים,
ואולם בן עמרם, עלי נביא הורם, בשכלו משה רם, בארבעה אורים,
ועל ידו דתו, נתנת בבריתו, לאום סגולתו, לאשר העברים,
ואין שינוי צורה, אלי זאת התורה, ערוכה ושמורה, לדורי כל דורים,
סתרינו צופה, בחזק וברפה, שבורי לב רופא, לחוקו נעצרים,
לצדיק טוב גומל, כאב לבן חומל, ורשע רע אמל, יהושלך על אורים,
לעמו ישלח אל, משיחנו גומל, נפוצות ישראל, יקבץ נפורים,
יחיה את מתיו, ישני עפרותיו, מחכי אמרותיו, ויחיו נגזרים,
ועל כל נודה אל, לנפשינו גואל, אלהי ישראל, יפואר לדורים.

Fr.]

Achitub:

אמר הרב שאל ארון מאנשי החכמות הדתיות ומבעלי הצחות והמליצה בלשון העברית לאיש שעיין במלאכת ההגיון לפרש לו עניני השמות המורגלים במלאכת ההגיון ולבאר לו הסכמת בעלי המלאכה במה שהסכימו עליו. שיכוין בזה לקצר הלשון בכל יכלתו ולא יאריך בדקדוק הענינים כדי שלא יארכו הדברים שלא היה רצונו. האל יתמיד כבודו[1]) ללמור זאת המלאכה ממה שאזכור לו ממנה עתה כי ההצעות המונחות למי שירצה בלימוד זאת המלאכה רבות ולא היה רצונו כי אם ידיעת הסכמתם ברוב פירושיהם לא זולת זה. ועתה אחל בזכירת מה שבקש ממני ואומר . . .

Ibn Tibbon (Ven. 1550):

אמר רבינו משה בן כבוד הרב רבינו מיימון זצ״ל: שאל שר אחד מבעלי החכמות התוריות ומאנשי הצחות והמליצה בלשון הערב לאיש עיין במלאכת ההגיון שיבאר לו ענייני השמות הנזכרים הרבה במלאכת ההגיון. ויבאר לו הסכמת אנשי המלאכה לפי מה שהסכימו עליו. ושיכוין בהם לשון קצר מן המלות. ולא ירבה לכפול העניינים כדי שלא יאריכו הדברים. כי אין כונתו לגדל כבודו ללמור המלאכה הזאת למה שסופר לו ממנה כי ההקדמות המונחות למי שירצה ללמוד המלאכה הזאת רבות. אבל היתה כוונתו ידיעת הסכמתם ברוב השאלתם לא זולתו. ועתה אתחיל בזכרון מה שתכסוף ואומר . . .

Ueber Schicksale hebräischer Bücher.

Von A. Freimann.

Hebräische Bücher haben ihr Schicksal nicht nur nach ihrer Entstehung sondern vielfach schon an der Wiege gehabt. Vom טור יורה דעה von dem in *Mantua* Bl. 1—33 gedruckt war, wurde Bl. 34—91 in *Ferrara* 1477 hergestellt. (Zunz Z. G. 219; CB. 5550,30). Das erste römische Machsor wurde in *Soncino* 1485 zu drucken begonnen und in *Casalmaggiore* am 21. August 1486 vollendet. Ein gleiches Schicksal traf ein deutsches Machsor, das man in *Sabbioneta* 1556 zu drucken anfing und 1560 in *Cremona* vollendete. פרדס רמונים von Moses Cordovero in *Krakau* angefangen, wurde in *Nowydwor* am 10. Cheswan 1591 fertiggestellt (CB. p. 1794). Der erste Teil Bl. 1—150 von ספר אמרי des Natan Spiro ben Simon bis ויקרא reichend, ist in *Krakau* hergestellt, der zweite Teil Bl. 151—260 wurde *Lublin* 1597 fertig. (CB. 6641,1 u. Add. Zedner 609). Vom Talmudtraktat בבא קמא Lublin 1646—48 wurden nur

---

[1]) Vgl. eine ähnliche Redensart in Maimunis Schreiben an die Gelehrten von Lunel, in Ozar Nechmad II, p. 3 Z. 7 und Geigers Note daselbst.

die ersten 15 Bogen iu *Lublin* gedruckt, die übrigen in *Krakau.* (CB. 1535 und Rabbinowicz מאמר S. 82). Den zweiten Teil von זרע ברך des Baruch Berachja b. Isak begann Josef Athias und vollendete Uri Phoebus in *Amsterdam* am 3. Januar 1662. (CB. 4507, 2. Add.). Von David Lida's חלקי אבנים Fürth 1693 ist der Titel in *Prag* gedruckt (Seeligmann, Catalog . . . van Biema 1904 S. 50 nr. 870)· Als der Brand der Judengasse in *Frankfurt* 1711 ausbrach war בת מלך des Simon ben David Abajub schon im Druck vollendet und זרע קדש des Moses Graf bis Bl. 40 gedruckt; das Buch wurde von Bl. 41 – Schluss in *Venedig* 1712 fertiggestellt. (Kaufmann, Urkundliches aus dem Leben Sams. Wertheimers S. 70. Anm. 1) גאון צבי von Zebi Hirsch Hurwitz wurde *Prag* 1737 hergestellt, Vorrede und Approbationen dieses Buches jedoch erst in *Wilhermsdorf* 1738 dazu gedruckt (Berliner's Festschrift S. 112 Anm. 1). Die (4) ersten Bl. 1—37 des ersten Teils von דרכי דוד des David Meldola wurden in Amsterdam 1793 gedruckt, das Uebrige in *Hamburg* 1794 (Cat. Rosenthal S. 785). Von כוס התרעלה einem Teil des Buches כוס ישועה ונחמה von Natan Friedland *Breslau* 1859 sind nur die ersten 5 Halbbogen (die Ziffern wechseln nämlich jede 2 Bl.) in Breslau, der Rest aber in Hamburg gedruckt (H. B. III S. III Z. 11 v. unten).

War es in all den vorhergehenden Beispielen das Schicksal der Buchdruckerei, welches das betreffende Buch teilen musste, so sind im folgenden Gründe mannigfacher Art vorhanden, die auf das Geschick des betreffenden Buches einwirkten. Wir übergehen die Bücher, welche schon in der Buchdruckerei der Confiscation anheimfielen, wie Jehuda Lerma's Abotkommentar לחם יהודה *Sabionetta* 1554 (CB. 1438) und mehrere Traktate einer Talmudausgabe die bis 1554 in *Sabionetta* fertiggestellt waren; auch die Bücher, welche durch Brand der Druckerei vernichtet wurden.

Von dem eigenartigen Geschick, das die wundervolle Pentateuchausgabe Oels 1530 betraf, handelt eine Dissertation von Pagendarm (CB. 63); sie wurde durch Sturmwind vernichtet, sodass ich bisher nur zwei Exemplare in Oxford u. in der Nationalbibliothek zu Paris gesehen habe. Aus fasst allen Exemplaren der שו"ת אליה מזרחי Konstantinopel 1560—61 entfernte der Drucker die Bl. 109. 110 den Anfang von Nr. 66 enthaltend. (Berliner השבת אבדה in קב"ץ על יד VII (1896—97). Von Asarja de Rossi's מאור עינים Mantua 1574—75 wurde der Schluss des Buches, der im Schlussgedicht vorhandenen Fehler wegen zweimal gedruckt (Zunz in כ"ח V, 150). Wegen der heftigen Ausfälle gegen das Frankfurter Rabbinat, besonders gegen Natan Maas, beseitigte man schon in der Druckerei aus שו"ת אור ישראל Cleve 1770 das Bl. 32 und druckte ein anderes

dafür. (Brüll, Jahrbücher III, 189) Anstoss erregten die xylographischen Titel mit bildlichen Darstellungen z. B. in שו״ת מהרי״ו Responsen von Jakob Weil. Hanau 1610 (Seeligmann, Cat. . . . van Biema p. 138 nr. 2387) שו״ת ב״ח von Joel Sirkes Frankfurt a. Main 1697 (Katalog Rabbinovicz 12 Nr. 811) שולחן ערוך א״ח von Josef Karo Mantua 1722 (Wiener דעת קדשים Petersburg 1897—98 S. 38 (Dritte Zählung). יד כל בו des David Lida Frankfurt a. M. 1727 und חדושי הלכות von Meir Schiff Homburg v. d. H. 1737. Die Titelblätter dieser Werke wurden zum Teil schon in der Druckerei beseitigt und durch andere ersetzt. Zuweilen wurden Titelblätter mit verschiedenen Approbationen gedruckt. So fehlt in שו״ת יד אליהו Amsterdam 1711—12 die Approbation von Gabriel Rabb. in Nikolsburg in einigen Exemplaren ganz. In einzelnen Exemplaren von David Lida's עיר דוד Amsterdam 1719 ist auf der Rückseite des Titels statt der Approbation des *Rotterdamer* Rabbiners Jehuda Loeb die des *Breslauer* Rabbiners Benedict Wesel gedruckt. In ס״ג לתורה von Ascher Anschel Worms Frankfurt a. M. 1766 fehlt die Approbation von Naftali Hirsch b Moses Katzenellenbogen fast in allen Exemplaren (Cat. Rosenthal S. 1154. Seeligmann l. c. p. 107 nr. 1853). In manchen Exemplaren des פני יהושע Teil IV Fürth 1780 finden sich statt des auf beiden Seiten bedruckten Blattes, das die vier Approbationen enthält, ein *einseitig* bedrucktes Blatt die gleichen Approbationen enthaltend, aber mit kleineren Typen gedruckt, welches ursprünglich den Praenumerantenlisten beigelegt war. In אהלי יהודה von Jehuda Arje Loeb b. Zebi Jessnitz 1719 findet sich anstelle der Approbation des Moses Broda, zuweilen die des Schneior Phoebus Reik (Freudenthal, Aus der Heimat Moses Mendelssohn S. 197. 252). Im ersten Band der Mischne Tora Ausgabe Jessnitz 1739 sind nicht nur die Approbationen, sondern auch das Titelblatt in einigen Exemplaren verschieden (Freudenthal, l. c. S. 216. 262). Die meisten der vorangehenden Beispiele wird man zu den hebräischen *Doppeldrucken* zählen müssen. Dazu gehören auch קרבן אהרן Kommentar des Abraham Ibn Chajjim zum Sifra Dessau 1742 (Freudenthal, l. c. S. 229. 240.) ראשית בכורי קציר Jakob Daniel Olmo Venedig 1715 und מנחת יוסף von Josef Ergas Livorno 1827. (ZfHB. IX S. 93. 94.)

Samuel ibn Motot und al-Bataljusi.

von **A. Marx.**

Steinschneider hat Cat. Berlin I 108 f. nachgewiesen (vgl. auch H. B. XV, 15) dass Samuel ibn Motot in seinem Jezirakommentar משובב נתיבות die ersten 4 Abschnitte von al-Bataljusi's עגולות רעיוניות

sich angeeignet hat. Kaufmann, Die Spuren Al-Bataljusi's p. 17—19 zeigte, dass er dabei nicht Moses ibn Tibbon's Uebersetzung zu Grunde legte, sondern selber eine solche anfertigte.[1]) Bei der Untersuchung eines 1568 geschriebenen Miscellaneenbandes unserer Bibliothek stellte ich kürzlich fest, dass Samuel ibn Motot später nochmals auf die עגולות רעיוניות zurückkam und sich diesmal das ganze Buch in Moses ibn Tibbon's Uebersetzung aneignete, wobei er den Autor wie den Uebersetzer nur ganz allgemein als seine Quellen erwähnte. Dass er der Autor der fol. 81—104 unserer Hs. einnehmenden anonymen und titellosen Abhandlung ist, beweist die interessante Note, die er fol. 83 unten (p. 7 Z. 3 in K's. Ausgabe, einschiebt:

וכבר חברתי ספר מי״ז פרקים בסימן כי טו״ב הוא והוא באריכת ביאור שחברתי וקראתי שמו משובב נתיבות ומקום חבורו בבית הבור בעיר גוייסא אשר שם ישבתי בכבלי ברזל בחבלי עבותות משכתיהו וחדשתיהו בביאור ארוך היטב מבואר, אמנם הוא אל האנשים שלא למדו מעולם שום פילוסופיי׳ אלקיות. על כרחם יבינו מהספר ההוא זולת הספר הזה חברתי וכתבתי בדרך קצרה להתעורר הביאור ההוא לאנשים ההם שכבר קראו להם מדע מה מהחכמה של פלוסופיי׳ ועם זה החיבור יהיה להם השלמתם יותר לקרבם לתכלית מעלת השלמת נפשם לדביקות השם ית׳.

Diese Notiz steht in Widerspruch mit dem Epigraph H. B. XV 15, nach welchem משובב נתיבות 1370 in Guadalaxara geschrieben ist. Beziehen sich die verschiedenen Angaben vielleicht auf verschiedene Recensionen? In der Zahl der Abschnitte differieren die Hss des משובב נתיבות zwischen 17 und 18 vgl. H. B. XV 15. Unsere Notiz spricht für die Einteilung des 3. Abschnittes in 5 Kapitel, wie sie die H. B. l. c. beschriebenen Hss. bieten. Wir lernen ferner aus dieser Notiz, abgesehen von der Mitteilung über ibn Motot's Aufenthalt im Gefängnis, dass er den משובב נתיבות für Anfänger bestimmt habe, die uns hier beschäftigende Abhandlung für Fortgeschrittene. Auf die Bitte vieler seiner Schüler entschloss sich ibn Motot die Lesefrüchte aus den Schriften Moses Ibn Tibbons, Ben - Muhammed Ali-as-Sid und vieler anderer zusammenzustellen, wie er in seinem kurzen Vorworte[2]) mitteilt. Seine Tätigkeit beschränkt

---

[1]) Vgl. auch Steinschneider, Hebr. Uebersetzungen p. 290 ff.

[2]) אמר הכותב כבר קריתי בספרי הפילוסופים ובפרט בחבורי משה בר שמואל בר יהודה בר שאול בן תבון הספרדי זצ״ל ובספרי השופט המלמד הנכבד בן היקר האלהי בן מחמד אבי אסיר [l. אסיד] וזולתם הרבה וכאשר הרבה מתלמידי היו בקשו פני לכתוב ולבאר להם ראשי פרקים מהמשוללות ששללתי מהספרים ההם על דרך האמת המיישב הדעת והשכל לא אצלתי בקשתם אך אמרתי להשיב להם על שאלתם שאלהים יבאר להם הנסתרות וינקה אותם ויצילם מן הדמיונות ויגיה אותם באור השכל ויסיר מאור עיונם מחשך הסכלותם עד אשר יראו בעין לבבם סדרי המושכלות כמו שיראו בעיניהם גשמם סדרי המוחשיות. Auf das Inhaltsverzeichnis der 7 Kapitel folgt: והנה אידיע בהם מטה

sich darauf, den עגולות רעיוניות eine kurze Inhaltsangabe vorauszuschicken und einige, teilweise kabbalistische Noten hinzuzufügen, die in unserer Hs. entweder in kleinerer Schrift in den Text eingefügt oder seitwärts hineingeschoben sind. Es sind ausser der erwähnten die folgenden:

K. S. 5 Z. 17 hinter מאלו התשעה: והוא דרך משל בניצוץ זוהר מופלא שאין עין יוכל לשלוט בו מרוב עוצם קדוש וטוהר זכות ציחצוחו. ואת נוצץ עד שישפיע בכח ניצוצו להדליק זוהר לזוהר יקבלון דין מדין מדרגה למדרגה לעלות להתנוצץ ולירד להתנוצץ וההמשכת התקבלות הנציצה מניצוץ מקור אחד שאין לו קדמות וסוף זולת המקבלים הניצוץ יש להם ראש וסוף ותוך. והמבין יבין:

K. S. 8 Z. 2. כי יש נפש לכל גלגל וגלגל לבר השכל הנפרד שהמציאו.

K. S. 16 Z. 13. ואני הכותב קראתי דבריו ז״ל והוא דיבר יושר כי כל ימיהם הגה שהיו חכמים נבונים בחכמת פילוסופיי׳ הטבע והתכונה והדומה מ״מ שכלם לא הגיע לאמתת שכל הפועל וכ״ש למה שלמעלה ממנו, ולא הבינו שום סתרי תורה ולא הגיעו עדיה, וברוך שבחר בנו ונתן לנו תורת אמת וחיי עולם נטע בתוכינו והיא הידיעה האמתית מי שוכה בה. Dann heisst es in der Hs. (Z. 14 des Textes): ואמר אפלטון לכן היה מצוה לקבל.

K. S. 17 Z. 22. לשון אופק הוא כמו מרחב והצעת השכל.

S. 18 Ende der ersten Pforte fügt die Hs. hinzu מ״מ לגלות מעט ועצור במלין האמת מי יוכל לחכימ׳ ברמיזה ארצה Dazu die Randnote: לגלות המנין צורת זאת האלף **א** לה צורתה למעלה ולמטה כצורת שני נקודת עגולים וקו באמצע וסוד סלם הוא סוד צורת א שנרמז בה שם ס״ו ואם תכתבנו ככה יו״ד, יו״ד ה״א, יו״ד ה״א וא״ו, יו״ד ה״א וא״ו ה״א הכלל הוא כמספר סלים גם סיני׳ וד״ל.

Der Text differiert nur unbedeutend von Kaufmanns Ausgabe, z. B. S. 2 Z. 7 אמרתי באלהים לעזרני, Z. 16 לכן קצתם (statt היו).

S. 3 Z. 2 ממה שארצה, Z. 5 כאשר המספרים (statt המצא), S. 15 Z. 18 ואמר גם כן [בספרו] הרגו מי שאין לו דת [ותורה, וזאת המליצה גם נרמז בתלמוד שלנו שאמרו רז״ל עם הארץ מותר לנוחרו ביום הכפורים].

S. 22 Z. 23 אשר שאלתי עליו [ודרשתי וחקרתי]. Ich habe eine genauere Kollation nicht angestellt nur konstatiert, dass in den von Kaufmann (deutscher Teil p. 17 f.) zusammengestellten Stellen unser Text mitTibbon gegen die Ueberzetzueg in משוכב נתיבות übereinstimmt. Der Text schliesst ואליו ההודאה והתהלה יתברך ויתעלה, שסיימתי חבור הזה לגמרנו כלה. בחודש שבט יום ד׳ שנת שכ״ז לפ״ק.

שהגיע מאלו הדברים ידעיתי והקיפת הבנתי ובאלתים אבקש לעזרני מן השגיאה ואליו אשאל ואתחנן להיישרני אל היושר מן המאמר והמעשה.

Dann folgt das Gebet des Ptolemaeus aus מוסרי הפלוסופים zweite Pforte Kap. 11 Ende sowie Kap. 13und 17 der ersten Pforte.

Die Hs. in der fol. 27b—30, 38—44, 78b—80, 105—106, 120b—121a, 122b, 143b—56a, 151b—52, leer sind, enthält ausserdem:

fol. 1—17 Avicenna's השמים והעולם (Hebr. Uebers. 283.

fol. 18—27 eine Abhandlung über die Seele, die fol. 107 bis 120 fortgesetzt wird. Als Verfasser nennt sich fol. 23b Eliezer. Das Ganze ist hauptsächlich ein wörtlicher Auszug aus Josef ibn Zaddik's עולם קטן mit kabbalistischen Zutaten. Zitiert werden Saadia Maimonides, Albo und אמרי שפר wohl von Abulafia.

fol. 31—37 ס׳ העצמים mit der Ueberschrifft הספר הזה חברו החכם הראב״ע ז״ל בלשון הגרי ושלחו לחכם ר׳ יהודא הלוי ז״ל ולא נמצא בגלילנו אלה ההתחלה מצאתי כי טוב לו מבוראה העתקתי בידי שנת והקרב״ה (1538) לעולה לפ״ק bricht ed. Grossberg S. 28 Mitte ab.

fol. 45—77. Zehn Fragen über philosophische Gegenstände an die hervorragendsten Rabbiner Mährens, als welche מהר״ר ליבא מהר״ר הירץ י״צ מק״ק שטערן בערג und מהר״ר יעקב מק״ק י״צ מק״ק ,קרומשוא אוישטירליין genannt werden. Der Verfasser הזקן והטרוד Eliezer ben Abraham Eilenburg המקובל הגדול ז״ל (vgl. Nenbauer Kat. Oxford N. 1969[2]) berichtet, dass er 3 Jahre im Gefängnis gewesen sei.

fol. 123—143. ספר התחלת הנמצאות לאבונצר אלפרב, das einzige Stück der Hs., in dem der Titel angegeben ist, bricht ed. Filipowski S. 41 Z. 24 ab.

fol. 146—158 Varia u. A. die Notiz, dass der Schreiber von ר״ח אייר 1568 an auf ein Jahr als Hauslehrer in שקארוד für 35 Thaler und קצתי מזומנים ממה שאשאל ממין לשעת דחק צרכי in 2 Familien angestellt wurde, mit der Erlaubnis einmal im Laufe des Jahres nach Cremona zu reisen.

Das ספר בשר על גבי גחלים

von A. Freimann.

Das ספר בשר על גבי גחלים gehört zu den halachischen Schriften aus dem letzten Jahrhundert des gaonäischen Zeitalters, die nur aus Anführungen bekannt sind (Zunz in H. B. VIII, 20). Es ist schon früh verloren gegangen.

In den ליקוטים des מהרי״ל [Cremona 1558 f. 118a] heisst es: אמר ספר חד נקרא „בשר על גבי גחלים״ מפני שמה שכתוב בו יש בו סברא וטעם כבשר הנצלה ע״ג גחלים(?) ואינו מצוי בינינו כי בעו״ה בגזירות נעלם ממנו והוא זה שהביא(?) בפוסקים חיבור רב ביבי[1]) והרבה נמצא במרדכי הגדול.

[1]) Harkavy vermutet, dass ביבי auf einem Irrtum beim Lesen des Namens יהודה in span. Hs. beruht; vgl. הגת S. 89.

Ich glaube deshalb auch nicht, dass es unter den von Pfefferkorn in Frankfurt a. M. confiszierten Büchern gewesen ist, die ein im Stadtarchiv befindliches Inventar verzeichnet (Mtschr. 1900 S. 424).

Aus den Citaten lässt sich nur feststellen, dass es Bescheide u. Aussprüche der Gaonen enthielt. Folgende G. werden namentlich angeführt.

I. Jehudai bei רוקח § 227: וכן פסק רב יהודאי גאון „בבשר על גבי נחלים" בעצירת הגשמים קורין ברכות וקללות אבל בתעניות אחרות קורין ויחל משה ומפטירין במנחה דרשו.

II. Paltoi bei Ascheri Rga. XXXII, 5:

מצאתי בס' אור זרוע כתב יד' ה"ר שמואל הלוי מווירמשא, בס' „בשר על גבי גחלים" תשובי' רב פלטוי גאון וז"ל הגאון, לגיון הגמון בא לעיר ושבה נשים הרבה מגויות ויהודי' כהנת ביניה' ואותן גויו' מסיחו' לפי תומן ואמרו שלא נגעו בה ואף אותי' לגיון הגמון נשב(ה)[ע] לאחר שפדאו שלא נגעו בה ולא נכחד מהם שכל מה שעשיתי ע"ד המלך עשיתי אם יהיו דברים אלו מסיחות לפי תומן שמת פלו' וכי לא היו משיאין את אשתו, לאיסור כרת החרת, לאיסור לאו לא כ"ש. שנינו אם יש עדים והי' אמרה טהורה אני אינה נאמנת בזמן שאין מעיד אבל אם יש עדים מעידים עליהם אפילו עבד אפי' שפחה נאמנים וכשאמרנו דגוי' נאמנים מסיחי' לפי תומם נאמנין ובשבויה הקלו עכ"ל.[1])

III. Natronai bei Or Sarua II § 422: ובספר „בשר על גבי נחלים" בתשובות רב נטרונאי בר הילאי שהשיב לרבנא נתן בריה דרבנא חנניה ולרבנא יהודה בריה דרבנא שאול כתוב וששאלתם נהגו רבנן למיעבד מעמד ומושב או לא אע"ג דאמר רב אין פוחתין ה"ק דכי עביד לא ליעבד פחות משבעה אבל מאן דלא ניחא ליה למיעבד כלל הרשות בידו ולא דכירנא ולא שמיעא לן נמי בדרי דהוו קמן דעבדין בתרתין מתיבתא כהדין מעשה דגמרא לא ביחיד ולא בציבור ולא בעיר ולא בבית הקברות אלא רגילי רבנן דמתיבתא דילנא דכד הדרין מאחורי המטה יתבין שבעה זימנין וקיימין לאפסוקי בעלמא ולאו משום מעמד ומושב ל"ש חד חד לא שנא עשרה. ועוד כתוב באותן תשובות למה נוהגין לישב מפני שהרוחות מלוות אותם וכל ישיבה שיושבת בורחת אחת מהן . . . וכתוב בס' „בשר על גבי נחלים" בתשובות רב נטרונאי גאון ולרחוץ ידיהם כשחוזרין מביה"ק קודם כניסתן לבתיהם אין רוחצין ואם נהגו רוחצין ואין בכך כלום.[2])

---

[1]) Vgl. תשובות גאוני מזרח ומערב No. 47 und die Anmerkung in מפתח לתשובות הגאונים S. 57.

[2]) Vgl. Rga. שערי צדק 21b No. 20; Isaac Giat מאה שערים II, 42.

IV. Amram in תשובות מהר״ם בר ברוך (Berlin 1891/2)[1])

S. 283 N. 255: מצאתי בתשו׳ רב עמרם ששנה[2]) בס׳ „כשר ע״ג נחלים״ אשה שהלך בעלה למדה״י ועמדה ולותה ואכלה אע״ג דאמרי׳ בפרק שני דייני גזירות (ק״ז ע״ב) שיפה אמר חנן דאמר הניח מעותיו על קרן הצבי ולא ישלם הבעל כלום פעמים יכול להיות שישלם הבעל למלוה מה שהלוה לאשתו כגון אם קדמו ופסקו לה מזונות מנכסיו נמצא כשהלוה לה לבעלה הלוה, דהא משתרשי מנכסיו ולהכי חייב הבעל לשלם בשבילה ע״כ. — [=שערי צדק 63b N. 38 u. 68b N. 67].

Mit den **Halachoth Gedoloth** stimmen wörtlich überein die Anführungen bei:

1) Or Sarua II § 97: ובספר „כשר על [גבי] נחלים״ כתב והלכתא כרי״ ואתתא נמי מהלא דכתיב ותקח צפורה צר גו׳ עכ״ל. Vgl. Ed. Hildesheimer S. 102.

2) Or Sarua II § 98: ובספר „כשר על גבי נחלים״ כתב אמר שמואל קטן המסורבל בבשר רואין אותו כ״ז שמתקשה ונראה מהול שפיר דמי אינו צריך למולו פעם שניה, נתקשה ולא נראה צריך שיחזור וימול; ibidem S. 104.

3) Or Sarua II, § 103: וכתב בספר „כשר על גבי נחלים״ ובן שמונה דקאמרי׳ דאסור לטלטלו היכא דנסיב אתתא ומת בעל א״נ פירש ולא קרב לגבה דליכא לספוקי דאתיליד (לשמונה) [לתשעה] או לשבעה אבל ודאי מיסמך עלוי טבילה למימר דהכא מן (בר) [כר] פסקא ולא חזיא דם איעברא והאי בן שמונה הוא הכין לא תימא (היכא) [איכא] דמיעברא חזיא דם ואיכא למימר דהאי בן תשעה הוא ומחללין (והיכא) [ואיכא] דפסקה כמה יומי לא חזיא והדר מיעברא ואיכא למימר דהאי בן שבעה הוא ומחללין עלויה שבתא ומהלינן ליה בשבתא דהוא קאמר אם חי הוא חי הוא ואם לאו מחתך בבשר הוא ולענין אהולי שבתא מספיקא מחללין עליה דהא קאמרי׳ כל ספק נפשות להקל והלכך לא משכחת לה אלא בבתולה דאינסיבת ומת בעל בההוא יומא או [פירש] בההוא יומא עכ״ל. vgl. gr. Halachot, Venedig 1548 f. 23 b u. Ed. Hild. S. 103 = Ittur II, 21 d.

4) Or Sarua II § 164: כתב בה״ג וכן כתב בספר „כשר על גבי נחלים״ וצריכה מתא למיעבד לה עירוב הדר הדרונה בחבלים או בצורת הפתח ומבוא דפתי פתחיה עשר אמות סגי ליה בלחי או בקורה ואי פתי טפי מעשר אמות בעי צורת הפתח ואי אית ביה פירטתא דבצירא מעשר אמות ש״ריא בלא צורת הפתח ובלא חבלים טפי מעשר אמות צריכה צורת הפתח או חבלים ואי אית

---

[1]) Auf diese Stelle verwies mich A. Epstein (Wien).
[2]) Es soll wohl רב עמרם בר ששנא heissen.

לה למתא שורא אי נמי הרדן לה נהרתא אי נמי יתבא על תילא דמידלי עשרה טפחים זהו עירובה ולא צריכה אלא עירובי הצירות ואי מתא דעכו"ם היא צריכין למיזבן רשותא מעכו"ם דאית בה כי היכי דתיקום מתא כולה ברשות ישראל והדר ערבה דאמור רבנן אין עירוב מועיל במקום עכו"ם עד שישכור עכ"ל. Vgl. gr. Halach. f. 27a = Ed. Hild. S. 127.

Anonyma: 1) Im Gutachten Raschis in תשובות חכמי צרפת § 82: ואני מצאתי ב ס ד ר „בשר על גבי נחלים" שצריך ליתן תחלה ולותיר [החמין] בכלי שני ואח"כ נותנים לתוכו העוף למולנו ור' א' לי נ"ע יפה סידר המסדר ויישר כחו . . . Vgl. האורה II § 85, aber in הלכות פסוקות מן הגאונים Constantinopel 1516 N. 46 und שבלי הלקט השלם § 255 im Namen des G. Cohen Zedek.

2) האורה II § 1 S. 170: „בכשר על גבי נחלים", כדילפינן בגזירה שוה דמה זבה הבא עליה כל זמן שלא טבלה ישנו בהכרת לפי שאינה יוצאה מידי טומאה לעולם עד שתטבול ולפיכך אסורה לקרב אצל בעלה לעולם עד שתטבול ואפילו תשב מאה ואלפים נקיים כדאמרינן ואחר תטהר, כלומר אחר הטבילה, אף נדה נמי אינה יוצאה מידי טומאה לעולם עד שתטבול. [Hapardes, Constant. p. 3d, Warschau § 227 = או"ה ms. von Raschi § 306].

3) Machsor Vitry § 355 S. 394: כך נמצא בתשובות „בשר על גבי נחלים": ממנהג שתי ישיבות. [= Siddur Raschi ms. הלכות יו"כ].

4) Sepher Hajaschar des R. Tam N. 5: ה"ג בכל הספרים הקדמונים וגם „בתשובות בשר על גבי נחלים" אלא שטעו התשובה בפירש השמועה בשופעת מתוך נ' לאחר נ' . . . והטועים שלא ידעו ההלכה הגיהו מתוך י"נ . . . וטעות גדול הוא בידם . . . [= Tosaf. יבמות 34^a s. v. מתוך]

5) Sepher Hajaschar des R. Tam N. 225: וכן מצינו „בבשר על גבי נחלים" שפוסק כן הא דתניא קנה שהתקינה בע"ה כו' רשב"ג אומר מתוקן אע"פ שאינו קשור ותלוי והלכתא כרשב"ג אלא כך ראינו דהלכתא כרשב"ג דסברא דר' יוחנן קאתי דאמר רב יהודה בר שילא אמר רב אשי אמר רבי יוחנן הלכה כרשב"ג ומי אמר ר' יוחנן הכי וכו' סבר להא כהא דאמרינן אם הי' מתוקן אע"פ שאינו קשור ותלוי פותח ונועל בו[1]:

6) Or Sarua I, § 605: וכן מצאתי בס' „בשר על גבי נחלים" יבמה שנפלה לפני מומר זקוקה ליבם ואית עלה זיקה דאח, מיהא ליבמה יבם מומר אסורה ולא משתריא לעלמא עד דחלצה מן ההוא יבם מומר מ"ט דמן כד אקדשה

---

[1]) Vgl. gr. Halach., Ed. Hildesh. S. 98.

לבעלה חלה עלה דאמרי׳ נישואין הראשונים מפילים אבל כר נסכה בעל ההוא יבם הי׳ מומר קודם לכן לא צריכה חליצה מיניה עכ״ל.

Dieselbe Anführung findet sich auch in den הגהות מרדכי יבמות § 107: ב׳ באו״ק וז״ל רב נחשון גאון [בספר] „בשר על גבי נחלים״ ותשובת הגאונים פסקו ביבם שהיה מומר לעכו״ם בשעת קידושי אחיו ועדיין כשמת אחיו עומד בהמרתו אינו זוקק אשת אחיו ופטורה בלא חליצה ואפי׳ חזר המומר בתשובה לא משגחינן ביה.

Ebenso in den Rga. מהר״ם בר ברוך Ed. Prag N. 1022 [=Rga. מהר״ם מינץ N. 105], תה״ד N. 219 u. 223, מהרי״ מינץ N. 12 מהרי״ק N. 76, רדב״ז, Ed. Livorno N. 51 u. מהרי״ט אהע״ז N. 18. Vgl. Rga. שערי צדק 8ᵃ N. 53, Ittur I, 32ᵈ u. Kolbo [Vened. 1567] f. 154ᶜ im Namen des G. Jehudai.

7) Or Sarua I, § 162: ובספר הנקרא „בשר על גבי נחלים״ פי׳ שאין מקדשין על יין מבושל.

Vgl. הלכות פסוקות N. 17, שערי תשובה N. 258 u. Ascheri ב״ב VI, 10.

8) Or Sarua II, § 386: ובספר „בשר על גבי נחלים״ כתוב אין מעבירין על המצות כיון דמחית קמיה ס״ת או מזוזה או הושענא אסור למפסע עליהן דלא לקיל במצות וכמדומה אני דהיינו הושענא שבלולב דאע״ג שהיא נזרקת אפ״ה אין לפסוע עליה.

9) Or Sarua III פסקי ב״מ פ״ו § 266 = שערי צדק 93ᵃ N. 1; vgl. מפתח לתשובות הגאונים S. 140 Anm. כ׳.

Es finden sich ferner noch Citate im ראבי״ה und im ספר האסופות (vgl. Mtschr. 1885 S. 566).

Zwei Midrasch - Tehillim Fragmente.

Von **A. Marmorstein** (Szenicz).

(Schluss.)

Frgmt. II.

Zweifellos gehört auch dieses Fragment zum MT. obwohl es sehr wenig Aehnlichkeit mit den Edd. zeigt. Es besteht aus 4 Seiten Der Anfang des Frg's. erklärt K. 117, hierauf folgt die Aufschrift ס״ב, tatsächlich wird K. 50 erläutert und der Schluss hat K. 82. Das

Verhältnis des Frgmts. zum MT. kann nicht wegen der Beschaffenheit der Handschrift im Zusammenhange, sondern nur im Einzelnen untersucht werden. Wir wollen also hier nur den Text geben und in den Anmerkungen auf den MT. hindeuten.

Text.

כחולמים אז ימלא שחוק פינו לשונינו רנה ואין רנה אלא שירה שנ׳ ממלכות הארץ שירו סלה. שנ׳ הללו את ד׳ כל הגוים. הפרשה הזו נאמר בבבל. כשירד הנניה מישאל ועזריה לכבשן האש שלא בקשו להשתחות לצלם וגזר נבכדנצר והטילם לאש חנניה אמר הללו. מישאל אמר שבחוהו. עזריה אמר. כי גבר עלינו. והמלאך אמר ואמת ד׳. ואמת ד׳ לעולם[1]) אלא כשנפל אברהם לכבשן ביקש המלאך וירד להצילו וא׳ל האל אין זה שלך אני עצמי מצילו שנ׳ אני ד׳ אשר הוצאתיך[2]) אמר למלאך עתידין בניו לירד לכבשן האש ואת יורד ומצילן וכך עשה שנ׳ ואמת ד׳ לעולם. אמת יהי שמו הגדול מבורך שכולו אמת[3]) וישראל אנשי אמת שנ׳ ואתה תחזה מכל העם אנשי אמת.[4]) בניו אמת שנ׳ תתן אמת ליעקב[5]) והתורה שנתן להם אמת. תורת אמת היתה בפיהו[6]) וירושלים אמת כ״ה אומר ונקראה ירושלם עיר האמת[7]) ושכר הצדיקים אמת שנ׳ ונתתי פעולתם באמת[8]) [פ״ב] מזמור לאסף אל אלהים ד׳ דבר ויקרא ארץ.[9]) זהש״ה כי דוד ואסף מקדם הימן המשורר[10]) ומי היו אלו ראשי המשוררים דוד ובני קרח אסיר ואלקנה ואביאסף ומה היו משוררין, שיר תהלה והודות ב״ה. מה כת׳ למעלה מן המזמור מיתתו של אדם הראשון שנ׳ אדם ביקר ולא יבין[11]) ואחריו מזמור לאסף וכי מה עניין זה לזה וכי משנגזר מיתה על אדם אחר כך נברא העולם? שאמר אסף אל אלהים ד׳ דבר ויקרא ארץ. אלא על עצמו אמרו. כיצד בנוהג שבעולם מלך בשר ודם שהשליט לאיפרכסא שלו על פורפירא גם רוחו עליו ולבש פורפירא של מלך ידע המלך ונטל ראשו בסייף וראש לבניו. אחר ימים עמד אחד מבני המלכות ולבש פורפירא של מלך ולקח ראשו בסייף והניח לבניו בחיים. הלכו ועשו עטרה למלך ואמר אני משביח לאדונינו המלך שהניחנו בחיים. מה נשתנה אבינו מן אפרכוס שנהרג הוא ובניו ולנו הניח לפי כן אנו חייבין לקלסו וכך היה לאלו.

משפט ואני יושב עמכם בדין כשאתם יושבין ודנין לכך נאמר בקרב אלהים ישפט [82. 1]. אמר אלהים אני יושב עמכם ואתם תשפטו עול. עד מתי תשפטו עול׳ ופני רשעים תשאו סלה. רצונכם לעשות צדק שפטו דל. וכתיב ולדל לא תהדר בריבו[10]) וכאן הוא אומר עני ורש הצדיקו. אלא אמר אסף לא תצדיקו עליו את הדין

---

1) So schliesst im MT. ed. Buber p. 480 n. Ed. Pr. Kod. VI, III, VIII.
2) I. 15, 7. 3) Ed. Buber p. 480. 4) II, 18, 21. 5) Micha 7, 20.
6) Zech. 8, 3. 7) Jes. 61, 8, so schliesst auch Codd. II, IV, V, VII, jedoch haben jene den Schlusssatz abgekürzt, denn der Vers in Jes. passt besser in dem Zusammenhange, wie ihn das Fragment zeigt.
8) So beginnt K. 50. 9) III. 19, 15. 10) Ps. 49, 21. 11) Ps. 24, 1.

לא בשביל שהוא עני, תקחו משל עשיר ותתנו למה? לד׳ הארץ ומלואה[12]) שלי
הוא העולם. אני אמרתי להעשירו ואתם נוטלין משלו ונותנין לאחר ועליו ליתן
ולשלם לו שנ׳ עני ורש. אינן יורעין היך דנין. לא ידעו ולא יבינו בחשכה יתהלכו
וכן ישעיה אומר לא ידעו מראות עיניהם מהשכיל לבותם אינן יודעים למה? שלא
קראו . . . . וכ״ה אומר לא עשה כן לכל גוי[13]). ובשביל שאינם יודעים העולם
מתמוטט, שנ׳ ימוטו כל יוסדי ארץ וכת׳[14]) רעשו מוסדי ארץ וכת׳ רעה התרועעה
ארץ פור התפוררה ארץ מוט התמוטטה ארץ נוע תנוע ארץ כשכור והתנודדה
כאלמנה[16]) וכת׳ וחפרה הלבנה ובושה החמה למה בשביל שאינן יודעין לדון.

Miszellen und Notizen von M. Steinschneider.

106 (Namenkunde). Der bekannte Pariser Bibliothekar Herr M. S c h w a b ist vom französischen Ministerium beauftragt worden, die hebr. I n s c h r i f t e n (in weiterem Sinne), die im Lande noch erhalten sind, zu sammeln, übersetzen, erklären und, event. mit geschichtlichen Erörterungen einzuleiten und zu begleiten. Seine mit Sachkunde ausgeführten Resultate enthält der XII. Band der Nouvelles Archives des Missions scientif. etc., Paris 1904 fasc. 3 p. 144—404 mit Nebenpaginirung (die ich benutze) 1—260, überschrieben: Rapport sur les inscriptions hébraïques de la France. Par M. Moïse Schwab.

Ich habe nicht die Absicht, auf die verschiedenen Seiten dieser verdienstlichen Leistung näher einzugehen, möchte jedoch in einer besonderen Beziehung Israel Lévi beistimmen, welcher in einer kurzen Anzeige (Revue Ét. J. vol. 50) bemerkt, dass der Verf. in den Versuchen der Identification von Personen mit anderweit bekannten sich zu weit bis in Möglichkeiten einlasse. An dieser Stelle sollen nur Namensformen hervorgehoben werden, insbesondere ältere und diejenigen, welche die etymologische oder sonstige Verwandtschaft in Verknüpfung mit hebräischen klar darstellen oder wahrscheinlich machen, also in Anschluss an Misc. 100 S. 124. Jch befolge die Anordnung der Abhandlung (nach den Fundorten), da eine alphabetische erst nach Erledigung einiger noch beabsichtigten Mitteilungen zweckmässig erscheint. Die Abhandlung selbst schliesst

---

12) Ps. 147, 20. 13) Ps. 82, 5.
15) Jes. 24, 19. Inhaltlich stimmen MT. u. Fragm. überein.

mit einem umfassenden Index alphabétique, p. 242—58, und einer Table des matières, p. 259.[1])

p. 29 מנחם griech. Paregoros, ein Mannesnamen.

47. Justus, Josef oder Zaddik (beide letzteren verwandt). 73 דולצנה 78 ימולה „Imola“; i wird meist א umschrieben, ob etwa ימילה = גמילה Djamila? 76 n. 8 בלשת Belle-assez, vgl. p. 130; 80 שלמה קטן, Salomo „Petit“, der antimaimonidische Reisende, lebte im XIII. Jahrh., Jew. Lit. p. 294 n. 21 (hebr. bei Malter § 11), Cat. Bodl. p. 2523, wonach Graetz, Gesch. VII, 473 zu beurteilen ist. 82 דיינה Dayena? ביילה Belle, die polnische Beile in Carpentras! 84 אנגלייקא Angelique mit 2 Jod? 85 יואיאה Joayah (Joie?), p. 102: „Joaia,“ Uebersetzung von שמחה; vgl. גוייא (gioja) in דבר אליה von Sal. חזן, worüber ich bald zu reden habe, im בן שלמה Alexandria f. 34 b n. 5. 86 ציונה Siona, nach dem oben erwähnten דבר אליה f. 51 b n. 5 soll dieser Frauennamen eine in Zion Geborene bedeuten? Daselbst ידיה Jdiah? vgl. oben zu p. 136 יאוחא Juvete(so?). 97 מרונה Maronne oder Marona, so hiess auch die Tochter Raschi's (s. p. 93), darf also nicht in „Matrone“ emendiert werden. Das. נפחא Napcha [Nifcha? Aufgeblasenheit?], Schwester der ידיה, nämlich gleichfalls Tochter des רחביא (so!) יהבי הו ist ein biblischer aber ebenfalls ungebräuch. Name. Das. Z. 4 פלוראת Florette, die Endsilbe את ist auffällig, wie p. 93 bemerkt wird. S. 105 Z. 3 steht פלוריא Floria, sollte nicht auch פלוראה Flora zu lesen sein?

P. 106 פרציייזא Précieuse, sehr wahrscheinlich, aber schwerlich massgebend für die jüdische Aussprache des Französischen; ויי für ieu ist kaum annehmbar und konnte ebensogut oder schlecht *Preciosa* lauten, wenn man יין liest. 112, 136 und 140 בלניאה Belniah (?) Frauenname, die Deutung von נא für Donna bedarf noch weiterer Belege, hier vor Jod ist sie nicht sehr wahrscheinlich. P. 19 wird bemerkt, dass es kein Beispiel eines aus dem Französischen ins Hebräische übersetzten Namens gebe. Aus dem Arabischen übersetzte giebt es wohl — ob aus dem Italienischen, habe ich nicht untersucht. Dieser Umstand ist für die Stellung der Juden zu den entsprechenden Nationen charakteristisch. 126 בונפ[ל]יה Bonafiglia, vor ל wäre noch ein Jod zu ergänzen: die Umschreibung gleicht der italienischen Form, indem ein *a* eingeschoben ist. Das maskul. Bonfil und Bonfils ist häufig in romanischen Ländern zu finden. Im Index p. 386 unter Bonafila in Worms בונפילא.

P. 131 פריגורס בת kann nicht Perigoros (fehlt im Index p. 398) emendiert werden, vgl. p. 138 פריגורסב[ת?]; bleibt also noch Problem für Kenner französischer Namen; vielleicht mit *pre*

---

[1]) Fränzös. ch für ש ersetze ich durch sch.

beginnend. 132 מרואן in Paris ist doch wahrscheinlich מרואן Marwan, vgl. Jew. Qu. R. XI, 147 136 (u. 144) יואטה Juvete (?), fehlt im Index p. 392. 138 הישיש ist nicht *le venerable*, sondern der Greis (Graue). 159 das hebr. יקר hat nichts zu schaffen mit dem spanisch-arabischen וקאר, s. Jew. Qu. R. X, 525 u. 167, XII 125 und sonstige Nachträge (ms.). 167 Wittwe *Pora*.

173. ברונא Brune, davon ist ein Diminutiv Bräundel bekannt. 192 קרגודון בוניאק Cregudon Boniac. 208/9 der Familiennamen כלין Khallas entspricht „Contador“ (Moses Cont. lebte 1794 in Algier), ursprünglich ein Amt der Araber. 209 צרור (auch Abr. S. 212 Nr. 19) ist arabisch (vielleicht צׄרור) und wird in einem beabsichtigten Nachtrag zu den arab. Namen (Jew. Qu. Rev. XI, 601) als 639b Platz finden. Das. נחון „Nahwen“ ausgesprochen, die Familie ist mit Fragezeichen in Jew. Qu. Rev. XI, 307 n. 414 nachgewiesen. Das. Mose מועטי, gest. Ende 1675, ist ohne Zweifel der Herausgeber von ישיר משה (Cat. Bodl. p. 1947). מועטי sei ein arab. Vornamen (also das Waw Vokalbuchst. nicht ohne Analogie); für eine solche Verbindung des hebr. und arab. Vornamens als Familiennamen waren erst späte Analogien zu finden, s. z. B. zu S. 212 n. 19). 210 n. 8 Siari צייארי dürfte arab. ‘Sajjari sein. Das. n. 9 Zabib זגביב (Zagbib) ist sicher arabisch; Zurbib S. 213 n. 24 ist wohl englische Aussprache?

211 n. 11 Guenoun גנון; ich fragte, ob Dj. (Jew. Qu. Rev. XI, 517 n. 128). Das. n. 12 Gabisson גאבישון ist nach Bloch partic. I von غمس être sombre, dann aber zunächst eine romanische Umschreibung der Nunnation on des Nominat., wozu Analogien fehlen; sollte es nicht vielmehr die arabische Endung *ûn* sein, die so vielfach nachgewiesen ist? Bisher schrieb man *Gavison* und dachte nicht an arabischen Ursprung. 212 n. 18 Reuben Bibi ביבי, letzteres arab. Vornamen? vgl. oben מועטי S. 209. Das. n. 20 Adida Sayman עדידה סאימאן, der Familiennamen soll ein arabischer Vornamen sein, man sollte meinen, עדידה ist Vornamen? S. 213 n. 21 Lebhar לבחאר, für אלבחאר (אלבחר) das Meer wie Delamare, nicht Albachar, Seemann oder (in Algier) Seefahrer. Daselbst n. 22 Scharom Hadjdjadj חגאג, letzteres ohne Zweifel arab. Vornamen.

S. 214 n. 26 Esther אבוקאייה eigentlich 2 Wörter, die afrikanischen Juden verbinden אבו und trennen den Artikel אל oder schreiben bloss ל. Das. n. 28 Jakob Buschera בושערה (für אבו ש׳) l'homme à la mèche de cheveux. Dàs. n. 29 Serachja Morali (?)

---

[1]) Daselbst ist noch zu untersuchen, inwieweit der arabische Namen nachweisbar Familiennamen geworden sei.

מורעלי, der Namen soll von einer spanischen Stadt Moral herrühren[1]). Das. n. 30 Asubib אזוביב soll wie אזובי von אזוב Avignon herrühren; ich habe vermutet für Alzubeib (Jew. Qu. Rev. X, 131 n. 14; Jakob, Hebr. Bibl. XIX, 93); Hirschfeld vermutet dásselbe (ich habe irgendwo ihm beigestimmt, ohne mich zu erinnern, dass meine Vermutung voranging). S. 215 n. 31 Schisch (Chiche) שש, arab. poignard. Man findet auch weiblich *Schischa*, Diminutiv Schuïscha [Schueischá?], französisch Suissa. Das. n. 32 Busnach [Druckfehler? aber auf S. 217 n. 36] בוגנאח [für אבו ג׳ abu Djana'h], der Geflügelte, erinnert an den Grammatiker Dj. 216 n. 34 Abr. Ayach [Ajasch] עייאש arab. Vornamen, vgl. Jew. Qu. Rev. XI, 481 n. 527. — S. 224 Z. 6 u. Z. 4 v. u. Ribka Hana [l. Hanna, wohl חנה] Baiz, Ribka Léon de Baez S. 225 ist ursprünglich Ortsnamen? 232 Abr. Dawan דואן, ob Dawwan? 235 Isak Rafael Abrabanel Souza סוזא (über diesen Namen s. Rev. Ét. J. XXXII, 315), gest. 3. Jan. 1754. S. 237 Z. 20 Abraham Lopes Fereira (für Perreira(?). 240 Z. 8 v. u. u. 4 v. u. ist Laze (Lazard) neben Elieser erst durch Vermittelung von Elasar erklärlich. Eine Familie Lasus in Prossnitz ist wohl von „Lasi's" abzuleiten.

P. 205 aus einer längeren Zeit, worin hebr. Grabschriften in Algier fehlen, möchte Sch. beinahe auf ein Verbot seitens muslimischen Fanatismus' schliessen.

107. Jüdische **Aerzte** und ihr Einfluss auf das Judentum von Dr. Simon *Scherbel*, Arzt in Lissa, Berlin-Leipzig, Singer 1905 (75 S. u. 3 Photogr., die 1. Prediger Moritz Scherbel in Gumbinnen u. Hamburg, Vater des Verf., über der Widmung); die Broschüre excerpiert aus „Grätz, Zunz, Jost, Hirsch" (S. 7), hätte auch ungedruckt bleiben können. Der Titel ist irreführend, die Aerzte beeinflussten nicht als solche. — Der Verf. besitzt nicht die Kenntnis der Geschichte der Aerzte selbst; Beweis: „Messer-Geweih S. 3, Nagrela 16, Ganah schreibt einige Werke über Medicin 16, Isak ibn Kastar „bekannter" (!) unter dem Namen Jizchaki 17, Jehuda ibn Tibbon 22, Abraham b. David das. Welchen Einfluss Joh. Jacoby und Prof. Senator in Berlin (deren Photographie S. 29, 36) auf das Judentum ausgeübt haben, war ich nicht neugierig genug, um weiter zu blättern, geschweige zu lesen. Ex ungue leonem.

---

[1]) Die Etymologien und Umschreibungen für Algier sind wohl der mir nicht vorliegenden Sammlung von Leyrand und Bloch entnommen.

Miszellen.

S. Carlebach: „Geschichte der Juden in Lübeck und Moisling" hält es S. 28 für ausgeschlossen, dass der Moislinger Rabbiner Jakob, welcher im Seelengedächtnis der dortigen Synagoge als **Sohn** des (Posener) Märtyrers R. Arjeh Juda Löb bezeichnet wird, zu letzterem in solchem Verwandschaftsverhältnisse gestanden habe. Denn er müsste in diesem Falle 1766, seinem Todesjahr, mindestens ein Alter von 126 Jahren erreicht haben. Verfasser bezeichnet ihn daher als **Enkel** des R. Arjeh.

C. geht nämlich von der Voraussetzung aus, dass der Vater des R. Jakob zu den Märtyrern des Jahres 1648 gehöre. Diese Annahme ist indes irrig. R. Arjeh Löb erlitt sein Martyrium vielmehr **im J. 1736**[1]. Die in dem erwähnten Seelengedächtnisse enthaltene Angabe ist also **durchaus richtig**. Eine wertvolle Bestätigung hierfür findet sich ausserdem in der Schrift תואר פני שלמה verfasst von R. Salomo Posener[2] einem Urenkel des R. Jakob und ausgezeichneten Kenner der Geschichte seiner Familie. Hier nun wird R. Jakob ausdrücklich als **Sohn** des Märtyrers R. Arjeh Löb bezeichnet (S. 24 u. 26).

Aus dem eben Gesagten geht zugleich hervor, dass R Jakob nicht Kinderlos aus dem Leben geschieden ist. Mindestens besass er einen Sohn namens Jizchak (a. a. O.), der, wie der Unterzeichnete aus anderweitiger Familientradition weiss, ein sehr bedeutender Talmudgelehrter war und in Posen lebte. Und so blühen noch heute zahlreiche und angesehene Familien, die von dem Moislinger Rabbiner R. Jakob abstammen, in Posen, Berlin und Polen[3].

Posen. *Dr. I. Landsberger.*

Zu Daniel Bomberg. Zu der äusserst wertvollen Zusammenstellung der Drucke Bomberg's, die der Herr Red. in Nr. 3 dieser Zeitschrift gegeben hat, gebe ich auf Grund der in unsererer Seminarbibliothek vorhandenen Drucke folgende Bemerkungen:

Nr. 24, 162 Bl. 32°; unser Exemplar ist zusammengebunden mit משלי שלמה, ושיר השירים וספר קהלת . . . נדפס שנית . . . רפ״ד das aus 86 bedruckten und 2 leeren Bl. 32° besteht und den Brief Bombergs an Reuchlin (C. B. 50) nicht enthält. Nr. 76 ist danach zu teilen. Nr. 23a Steinschneider Supplement C. B. 491 setzt nach Rabbinowitz das מחזור ins Jahr 1526. — Nr. 25 52 Bl. — Nr 29 68 Bl. — Nr. 59 45 Bl. (+ Titel der bei uns fehlt). Die Paginierung beg. mit. א. — Nr. 94 94 Bl., von denen 87 und 88 leer sind. — Nr. 110 121 Bl. — Nr. 111 61 Bl. — Nr. 121 8 + 9 Bl. — Nr. 133 42 Bl. 15. Siwan. — Nr. 150 127 Bl. 32° — Nr. 161 309 Bl.

Nachzutragen sind:

1526 אבות 13 Bl.

1538 בבא קמא 146 Bl. (am Schlusse נשלם בשנת רצ״ח).

---

[1] Perles: Gesch. der Juden in Posen, Breslau 1865, S. 98ff.

[2] Herausg. von seinen Söhnen, Krotoschin 1870.

[3] Unter anderen die Familien Calvary, Landsberg oder Landsberger und Posener.

1548 עבודה זרה 97 Bl. auf dem Titelbl. נדפס שנית . . . בשנת ש״ח mit Epigraph: נדפס על יד קור״ניליו א״דיל קינ״ד עם רוב השתדלות למצוא העתקה מלומדה מה שלא נעשה בראשונה והיתה השלמתה בחדש תשרי שנת קר״בו א״לי שמעו זאת.

1548 תענית 37 Bl Epigraph: נדפס פעם השלישית עם רב עיון מה שלא היה נעשה בדפוס הראשון והשני על יד קורניליו א״דיל קינ״ד לבית הלוי בשנת ש״ט בחדש תשרי.

1527 gedruckt ist תורה מגלות הפטורות 210 + 58 + 2 Bl. 12° Titelbl. fehlt Epigraph.: נדפס על ידי קרניאל בר ברוך אדיל קידנד שנת רפ״ז בבית השר דניאל בומבירגי bestehend aus 38 Lagen 31 à 6 Bl. und 32—38 à 12 Bl. Auf der Rückseite des ersten Bl. der Lage 32 beginnen die מגלות, mit der 34. die הפטורות die paginiert sind. Am Schluss 2 Bl. מפתחות ההפטרות כמנהג בני ספרד. Es ist die Ausgabe, deren Existenz C. B. 56b bezweifelt wird. Vermutlich erschien gleichzeitig die Ausgabe mit Targum (Nr. 90) deren Lagen wohl alle aus 12 Bl. bestehen.

Ausser den 141 und 142 angeführten 1543 gedruckten Ausgaben in 12°, die nach C. B. 93—94 27 resp 24 Linien haben scheint noch eine dritte gedruckt zu sein. Unsere Bibliothek enthält eine solche mit Targum am Schlusse defekt und daher ohne Datum, die mir aber mit der bei Zedner p. 107 angeführten vom Jahre ש״ג identisch zu sein scheint Sie hat denselben Titel, keine Einleitung (Der Text beginnt auf der Rückseite des Titelblattes) ist paginiert und hat 26 Zeilen auf der Seite. Unser Exemplar bricht in הפט׳ מחר חדש fol. 440 ab. Es folgen fol. 41—64 einer anderen Ausgabe von הפט׳ עקב an Bl. 65 und das zweite Blatt der מפתחות ההפטרות כמנהג בני ספרד fehlt. Wir haben ausserdem הפטורות עם רד״ק ohne Titelblatt paginiert von 1—42 in fol.

A. Marx.

David ben Netanel Carcassoni.

In meiner Besprechung von Neubauer-Cowley's zweitem Teil des Katalogs der Bodleiana (ob. p. 139) hob ich u. A. als Unicum nr. 2795 hervor, die folgendermassen beschrieben wird: „Homilies on Midrashic matter by David, son of Nathanael Qirqisâni (ד״ק), grandson of Abraham Egozi (fol. 139) and a pupil of Abraham Ashkenazi (fol. 180b), incomplete". Ich machte nun darauf aufmerksam, dass demnach der Name Qirqisâni auch bei rabbinischen Autoren anzutreffen ist. Wie ich aber nachträglich sehe, ist die Angabe des Katalogs eine irrige und der Verfasser der Homilien dürfte nicht Qirqisâni, sondern David ben Netanel Carcassoni (קרקשוני) geheissen haben, der nun kein ganz Unbekannter ist. Wie nämlich Azulaï s. v. (vgl. auch Gross, Gallia Judaica p. 616, nr. 11) berichtet, ist von diesem David ein Responsum in dem handschriftlichen זרע אנשים enthalten. Dieses liegt jetzt in dem durch den Verein דובבי שפתי ישנים gedruckten Auszug aus diesem Werke (ed. Husiatyn 1902) als nr. 59 vor, hat eine den Sohn eines Marranen und einer Christin betreffende Angelegenheit zum Gegenstand und ist unterzeichnet: . . . אנא זעירא דתלמידיא תושב. . . דקושטנדינא יע״א . . . דוד בן לאדוני כמה״ר נתנאל קרקשוני. David b. Natanel lebte also in Konstantinopel und gehörte wohl einer Familie an, die aus Carcassone in Südfrankreich ausgewandert war. Seine Zeit lässt sich dadurch bestimmen, dass sein Lehrer Abraham Aschkenazi von Sambari (ed. Neubauer p. 154 l. 23) unter den Rabbinen Konstantinopels des XVI—XVII Jahrh. angeführt wird. Auch der Name אגוזי (s. über ihn Steinschneider, Cat. Bodl. 1726) kommt bei mehreren Rabbinen dieses Zeitraums vor. So David Egozi, gest. 1646 (Michael, אור החיים p. 314; vgl. auch זרע אנשים nr. 64—65, p. 122—123; Sambari ib. l. 13; Conforte, fol. 48 b u. 51 b, und Azulai s. v.); Hajim E., ein Verwandter des Vorhergehenden und unterzeichnet uuter Urkunden von 1593 und 1601

(Michael p. 379; vgl. auch Sambari ib. l. 10 und Conforte fol. 48b); Menaḥem b. Mose E., Verfasser des גל של אגוזים, ed. Belvedere ca. 1593 (Steinschneider l. c.; vgl. auch Conforte fol. 42a; Benjacob s. v., p. 96 nr. 126, und Jew. Encycl. s. v., V 55a), und Nissim E. (Sambari ib. l. 23). Also gehört auch Abraham Egozi, der Grossvater Davids, ohne Zweifel nach Konstantinopel.

Ich glaube nun, dass die Identität des Verfassers der Homilien mit David b. Netanel Carcassoni erwiesen ist und es sei noch auf folgende Einzelheit hingewiesen. In der Oxforder Handschrift gebraucht der Autor für seinen Namen die Abbreviatur ד״ק und dasselbe ist auch in dem genannten Responsum der Fall, wo die Antwort auf die Anfrage mit den Worten beginnt (זרע אנשים p. 108, l. 6): תשובה אחר הד״ק היטב ראיתי אנכי הרואה וכו׳. Da nun die Oxforder Handschrift jedenfalls ein Unicum ist, so würde es lohnend sein, aus ihr manche Details zu erfahren, die vielleicht ein näheres Licht auf den Verfasser und seine Umgebung zu werfen im Stande wären.

Samuel Poznanski.

Camerino, nicht Casirino.

In Steinschneiders Cat. Bodl. Col. 403, no. 2611 wird als einer der Drucker der Gebetsammlung סדור מברכה, Mantua 1653,[1]) ein Noach Casirino genannt und dieser Name figuriert auch im Index der jüdischen Typographen, unter no. 9019, daselbst, als der eines Mantuaner Druckers. Schon im Sept. 1902 schrieb ich an Prof. Simonsen, dass sein wirklicher Name nicht קאשירינו (Casirino), sondern קאמירינו (Camerino) sei. So steht deutlich in dem in meinem Besitze befindlichen Pergamentdruck dieses Buches. Der Familienname Camerino kommt übrigens unter unseren Stammesgenossen in Italien bis auf den heutigen Tag nicht selten vor.

Ich würde aus dem kleinen Versehen (ש statt מ) nicht viel Aufhebens gemacht haben, wenn das fragliche Buch nicht die einzige Quelle für den Namen unseres Typographen gewesen wäre. So aber halte ich es für eine literarische Pflicht, dem Manne zu dem ihm rechtmässig zukommenden Namen zu verhelfen.

Der Umstand, dass der Fehler ein halbes Säkulum ohne Berichtigung fortexistieren konnte — noch im XII. Bande der Jewish Encyclopedia, Artikel Typography, p. 318, kehrt er wieder! — spricht für die grosse Seltenheit des Werkchens.

Dr. Chamizer-Leipzig.

Handschriftliches von Moses ibn Al-aschkar und Levi ibn Chabib.

Zu den bedeutendsten Geonim des 14.—15. Jahrhunderts gehören unstreitig die beiden genannten Autoritäten. Ihre Responsenwerke, das eine gedruckt Sabionetta 1554, das andere Venedig 1565, legen beredtes Zeugnis von ihrer Grösse ab.

Moses ibn Al-aschkar war lange Zeit Rabbiner in Cairo. Gegen 1539—40, jedenfalls nach dem bekannten Semichah-Streite, der zwischen

---

[1]) Collation: 88 Bll. kl. 8° (11 Bogen, signiert א׳—יא à 8 Bll.). Mit poetischen Beiträgen von Mordechai Dato, Asarjah de' Rossi, Samuel Marli, Samuel und Salomo Archevolti.

Ibn Chabib und Jakob be Rab entflammt war, ist er, bereits im hohen Alter, nach Jerusalem übersiedelt. 1538, als er noch in Egypten lebte, ward er von Elia Kapsali, Rabbinner zu Canea (auf der Insel Kandia) zum Schiedsrichter bei einem Angriff angerufen, welchen Juda Delmedigo, des letzteren Nebenrabbiner, gegen diesen erhoben hatte. Der Streit zwischen beiden Cretensischen Rabbinern zog sich lange hin. Er währte über zwei Jahre. Kapsali sammelte nun die Gutachten, diejenigen sowohl, die für ihn, als auch die gegen ihn sprachen, die zusammen eine ansehnliche Broschüre bilden. Wahrscheinlich dachte Kapsali sie durch den Druck zu veröffentlichen; sie blieben aber ungedruckt. Das meiste jedoch findet sich in den Werken Al-aschkar's und Chabib's.

Die Hs., auf Papier in Grossoctav und Quadratschrift, etwa um 1540 oder 41 geschrieben, enthält alles in allem 15 Stücke folgender Autoritäten: Moses ibn Al-aschkar, Levi ben Chabib, Rabenu Tam ibn Jachjah, Matatjah Tamar, David ibn abu Simra, Jakob be Rab, Jizchak Garçon, Elia Kapsali und Samuel ha-Levi Chakan. Zwei dieser Stücke beanspruchen mit Recht ein grösseres Interesse. Ich glaube daher, sie hier mitteilen zu sollen. Zunächst ist es ein ungedruckter, an der Spitze unserer Broschüre befindlicher Brief Moses ibn Al-aschkar's, bereits aus Jerusalem[1]) datiert, welcher an Kapsali gerichtet ist. Derselbe lautet: ארז בלבנון, מי שלא פסק משלחנו לא חזרת ולא צנון כמהר״ר אליא קפשלי יצ״ו. אחר התשוקה העצומה לראות דמות דיוקנך נוצר תעודה, במראה ולא בחידה, יודע לכ״ת כי הגיע לידי כתב כ״ת לכאן עיר ציון תוב״ב ושמחתי בה כשמחת בקציר ודברי כ״ת ערבו עלי, הם המה כבו את גחלת דאגתי ואנחתי על פרידת זוגתי תמתי לעת זקנתי הם החזורני לנערותי. וכבר הגיעו לידי תשובותיך ושל בר פלוגתך כמהר״ר יודא דלמדיגו נר׳ וכבר הסכימה דעתי ודעת כל בעל הוראה אמתי בעצם, לא בשתוף השם, לדעתך ויישר כחך אריה יפה כתבת יפה פסקת יפה השיבות בענין הקידושין שנעשו לפני שני אחים ובענין הנהרג בים. ראיתי כל דבריך בנויים על קו היושר אין בהם נפתל ועקש ולא דרך למתעקש כלם נכוחים למבין וישרים וטובים וממקור השכל חצובים. ותמה אני איך ראה תשובת כ״ת ולא חזר מאותן הזיות ואדרבה הוסיף לארוג קורי עכביש עם רמות וגביש. וכבר יגיעו לידך דברי בעז״ה ידעתי כי תשמח בהם. והיום יצאתי לקראתך להשיב. . . folgt eine halachische Abhandlung, die mit Levi ibn Chabib in dessen Respp. Nr. 136 übereinstimmt, dann die Unterschrift: ושלום מאת נאמנך בטעם כעיקר משה אלשקר. Hierauf: אני אליהו קפשאלי העתקתי הכת׳ הנז׳ כאן אות באות.

Das zweite Stück mit eigenhändiger Unterschrift versehen, lautet: נשאול נשאל לוי הקטן מאת החכם השלם כמהר״ר משה ן׳ אלאשקר יצ״ו דעתי הקצרה באלו שתי ההוראות ועם היות שאני לא נקראתי מאת הרבני׳ בעלי ההוראות יצו׳ לבוא אל היכל כבוד תורתם עכ״ז לא יכולתי לעבור את פי החכם השלם הרב הגדול הנז׳ מלהגיד דעתי הענית בעיקר הדין ואומר שלע״ד אותה הבחורה היא מותרת גמורה והמחמיר לעגנה ולאסרה לא שקיל אגרא . . גם בדבר המעשה הראשון מהקידושי׳ בפני שני אחים נר׳ לע״ד שאין בהם ממש וליכ׳ למיחש להו כלל, ועם היות שיצאו שתי ההוראות להתירא לא חיישנא ולא חשישנה דלימרו לבי דינא שריינא דלא נאמרו הדברי׳ אלא במתיר את האסור לא במתיר את המותר. נאם הנקשר ונאסר בעבותות האהבת לכבוד תורת הרבני׳ בעלי ההוראות יצ״ו יושב ירושלים נאנח בשברון מתנים כי יראה חרבות בית מקדשה סביב הצעיר לוי בכמהר״ר יעקב ן׳ חביב זלה״ה Vgl. Hierzu Levi ibn Chabib a. a. O., ferner Moses ibn Alaschkar's Respp. Nr. 114 S. 168b.

Jerusalem. *Dr. Grünhut.*

---

[1]) Vgl. Hierzu Meïr Katzenellenbogen, Respp. Nr. 29.

Nekrologe.

In London starb am 16. Januar 1905 der Philantrop Frederic David Mocatta, ein Maecen jüdischer Literaten, der selbst über die Inquisition in Spanien geschrieben, am 12. Januar in New York der Herausgeber mehrerer Jargonblätter Kasriel Hirsch Sarasohn, am 21. April in Budapest der um die Erforschung der Geschichte der Juden auf der Pyrenaeenhalbinsel hochverdiente Oberrabbiner Dr. Meyer Kayserling, am 30. April. Jakob Bachmann, Oberkantor in Budapest, Verfasser einer Sammlung von Tempelgesängen „Schirot Jacob", am 6. August in Brüssel, der Botaniker Leo Errera, der für die Juden in Rumänien und Russland in Wort und Schrift eintrat, am 29. Oktober in Berlin, der Justizrat Dr. Heinrich Meyer Cohn, der in Tagesblättern und Zeitschriften humanitäre und kulturgeschichtliche Fragen behandelte, am 8. Dezember in Paris, der Grossrabbiner von Frankreich Zadoc Kahn, dessen Predigten und französische Bibelübersetzung erschienen sind und der einige Aufsätze für die Revue des études juives schrieb.

In Ulm starb am 2. Februar 1906 der Rabbiner M. Fried der über Isak Israeli geschrieben, am 14. Mai Graf Heinrich Coudenhove-Kalergi in Prag, der den Antisemitismus bekämpfte, am 22. Mai in Petersburg Dr. Isak Dembo der über die Schächtfrage geschrieben hat, am 20. August in London Rev. Simon Singer von dem Predigten, ein ins englische übertragenes Gebetbuch, Talmud-Fragmente aus der Bodleiana und anderes erschienen sind, in New York der fruchtbare Jargonschriftsteller Nachum Meyer Schaikowitz, der unter dem Pseudonym „Schamir" ca. 300 Novellen und 30 Dramen geschrieben und zwei Jargonzeitschriften herausgegeben hat, am 4. Oktober in Rosenberg in B. der Rabbiner Philipp Lederer von dem eine deutsche Bearbeitung des Schulchan Aruch und anderes erschienen ist und am 28. Dezember in Lemberg Salomon Buber der hochverdiente Herausgeber namentlich midraschischer Schriften. *Fr.*

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. A. Freimann in Frankfurt a. M.
Für die Expedition: J. Kauffmann, Verlag in Frankfurt a. M.
Druck von H. Itzkowski in Berlin.

Zeitschrift

für

HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE

Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter

herausgegeben

von

Dr. A. Freimann.

Jahrgang XI.

Frankfurt a. M.

Verlag von J. Kauffmann.

1907.

Register.

Bibliographie.

[Besprochene oder von einer Notiz begleitete Schriften sind mit ° vor dem Titel bezeichnet; vor der Seitenzahl steht o dort, wo von mehreren angegebenen Schriften nur ein Teil besprochen ist. Rührt die Besprechung nicht von der Redaktion her, so ist der Name ihres Verf. oder sein Zeichen vor oder nach der Seitenzahl in ( ) angegeben.]

a) Hebräische Titel.

b) Autoren und Schlagwörter.

Wissenschaftliche Aufsätze.

Miszellen und Notizen.

Nekrologe.

In Mailand starb am 21. Januar 1907 der Senator Professor Graziadio Ascoli, der jüdische Inschriften der Katakombe zu Venosa behandelt hat. Am 23. Januar verschied der von uns schon (S. 1) beklagte Moritz Steinschneider in Berlin, am 5. Febr. in Nürnberg Bernhard Ziemlich, der manch' wertvollen Beitrag für „Monatsschrift" und „Magazin" geliefert, die Predigten Joels mitherausgab und die Geschichte der Juden Nürnbergs in neuerer Zeit geschrieben hat; am 9. Febr. in Frankfurt a. M. Hermann Bärwald, der über jüdisches in Wertheimer's Jahrbücher und über den Frankfurter israel. Friedhof in der Beilage zum Programm des von ihm geleiteten Philantropins geschrieben hat; am 20. Febr. in Graz Samuel Mühsam, der über die jüdische Sibylle geschrieben und viele Predigten drucken liess; am 1. März in Dresden der um die Forschung über jüdische Künstler verdiente Sammler Albert Wolf; am 5. März in Prag Gottlieb Bondi, der Herausgeber der Regesten zur Geschichte der Juden in Böhmen; am 6. April in London Adolf Neubauer, dessen grosse Verdienste um die Geschichte und Literatur des Judentums in dieser Zeitschrift nicht besonders hervorzuheben sind. Ein Verzeichnis seiner Schriften ist noch ein Desiderat, eine kurze Würdigung seiner Forschungen enthält „Rivista israelitica" IV p. 79; am 4. Juni in Schreiberhau Jakob Freudenthal, dessen „Hellenistische Studien" in die Zeit seiner Lehrtätigkeit am jüdisch-theol. Seminar in Breslau fallen; am 15. Juni in Krakau der Buchhändler Aron Faust; in Oels am 27. Oktober Salomo Chodowski, der über den Midrasch Schir ha-Schirim geschrieben hat.